



likum gehor. eingetroffen in einem Anstalten wird.

recht zahlrei.

ite, tor.

eln,

che nach um

te nach aber

als sonstige

efertigten auf

Tausend zu

Bestellungen

esenheit an die

chorin und

z Herman.

ung.

ngte diese Stadt

n gedankt, fühlt

ter, den Kunst-

während seines

halters gewor-

stiftung seinen

Dank auszu-

Abreise beehet er

en, daß bei ihm

eln mit seinem

und eine gute

ufen sind

Knezerits,

Photograf.

bestenommenen

gerer

heilungs-

ver

zu dem billigt

48 kr. CM.

nd 24 kr. CM.

stets vorrätzig

ia des

Horvath,

Arad.

Schönengasse.

Pränumeration:

Für Arab sammt Zusendung, ganz-jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-zendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. CM.

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Inserate:

Die vierstellige Zeitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. CM. berechnet. Stempelpelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. CM.

Correspondenz.

Paris, 16. Juli. Wie sich Jedermann leicht denken kann, bilden die vielen Begnadigungen und Vermögens-Restitutionen auch heute noch den Hauptstoff der Unterhaltung und hört man von allen Seiten nur Segenswünsche für den erhabenen Monarchen und seine Familie erschallen. Die Amnestie hallt überall wieder und begeistert die Herzen der Menschen, und wo sie und da noch ein Verstorber umherging, dergleichen Acte der höchsten Gnade müssen ihn rasch befehen und dorthin führen wo er stehen soll. Das alte, geschichtliche „moriamur“ hat ein neues Echo gefunden.

In der Politik herrschen die sauren Gurken vor, so zwar, daß der Boden so gut, wie ganz steril ist. Aber auch im gewöhnlichen Leben will sich nichts von Bedeutung zutragen, und wenn ich mich nicht schämen, und den Verdacht eines zweiten Klischee auf mich laden möchte, dann würde ich es machen, wie der pariser Feuilletonist der „Independance“, welcher schreibt, es sei ihm nicht möglich in Paris einen Stoff für seinen gewöhnlichen „Courier de Paris“ zu finden, er schreibe deshalb auch nicht. Wenn nun in Paris schon nichts geschieht, wenn man dort keinen Stoff finden kann, wie soll man hier welchen finden? Gottlob, daß Pest am Ende aber mehr Leben in sich faßt, wie Paris, daß ich ferner es nicht notwendig habe, mich mit Herrn Jules Lecomte auf eine Stufe zu stellen, und daß die „Independance“ nicht die „Arader Zeitung“ ist. Wir können andere, interessantere Gegenstände in den Kreis unserer Besprechung ziehen, wir können Menschen und müssen nicht Glieder der haute politique sein, die sehr oft nicht wissen, wo ihnen über irgend welche Lappalien der Kopf steht. Jetzt werden meine lebenswürdigen Leser fragen, wovon ich schreiben will, wenn ich nicht von der Reise Napoleons oder des Grafen Morny, von den Spektakeln in Italien oder von der wahrscheinlichen Abdication des Königs von Griechenland, von der Vereinigung der freien Donaufürstenthümer schreibe. Nur Geduld, es gibt noch immer genug für einen Achilles zu thun, der Augiasstall hat nur einen andern Namen bekommen.

Einen ganz besondern Spas gewährte mir dieser Tage eine Berichtigung, die der „Pester Lloyd“ der „Pest-Dnner Zeitung“ höchst eigenhändig zukommen ließ, womit er sich aber auch höchst eigenhändig aufs gewaltigste blamirte, der „Lloyd“. Die „P. D. Z.“ brachte nämlich „aus guter Quelle“ die erfreuliche Nachricht, daß die Pester Commercial-Bank beschloffen habe, von nun an wieder Vorstühle auf Staatspapiere zu geben. Der „Lloyd“ hochwohlweise, durfte natürlich eine solche Nachricht, so richtig sie auch war, nicht passiren lassen, denn er darf für solche Sachen nur die alleinige Quelle sein. Er wiederlegte also die „Pest-Dnner Zeitung“ mit einem köstlichen Cirum-Larum, worin am Ende nur das selbe gesagt war, was die „P. D. Z.“ gesagt hatte; der Hauptwitz war nun aber

der, daß im „Lloyd“ am andern Tag, Seitens der Bank eine Kundmachung veröffentlicht wurde, welche die Angaben der „Pest-Dnner Zeitung“ in allen Theilen bestätigte. Was soll man dem hochweisen unfehlbaren „Lloyd“ nun sagen? O si ta-cuisses, philosophus mansisses! — Gelegentlich dieser Geld-angelegenheit muß ich denn auch erwähnen, daß die Fallimente ganz ruhig ihren Gang gehen und den Beweis liefern, daß die alten Sagungen der Fondsausweise durchaus kein Präventiv-Mittel bilden. Sämmtliche hier eingetretene Fallimente kamen bei Leuten vor, welche sich in Beziehung auf ihren Fond gehörig legitimirt hatten und doch fallen mußten, weil die Geschäfte einmal überhaupt zu viel sind, und dann der ausgewiesene Fond oft nur ein gemieteter ist; geht das Geschäft gut, so ist ja alles in der Ordnung, wird umgeworfen, na, dann tröstet man sich und — fängt wieder von vorn an. Das ist schon so der Welt Lauf.

Was so ein Friedensschluß nicht alles für Dinge im Gefolge hat! Wer sollte es glauben, daß der orientalische Frieden und die Tschinakel-Fahrt hier in Pest-Dn in der nächsten Verbindung stehen. Neben der italienischen, griechischen und der Frage wegen der Fürstenthümer ist nun auch eine neue diplomatische Frage wegen der Uebertrufahrt entstanden. Man behauptet hier nämlich, daß nach dem Wortlaut des pariser Friedens das Privilegium der Brückengesellschaft, die Ueber-trufahrt auf der Donau eine Stunde ober- und unterhalb der Kettenbrücke zu besorgen, erloschen sei. Ja man geht schon so weit, das Privilegium für die Brücke zu bestreiten, und will bereits eine neue Brücke unter dem Bloasberge bauen, natürlich wenn erst Geld da ist und eine internationale Commission der Congreßmächte die Streitfrage beigelegt haben wird. Mit der Uebertrufahrt dürfte es vielleicht seine Richtigkeit haben, ob aber die Brückenbau-Angelegenheit sich so ohne Weiteres realisiren kann, daran wage ich um so mehr zu zweifeln, da derselben im Friedensprotokolle gar nicht gedacht wurde.

Großbritannien.

London, 11. Juli. (Oberhaus-Sitzung vom 10. Juli.) Lord Campbell drückt die Hoffnung aus, daß der Lord-Kanzler in der nächsten Session eine Bill einbringen werde, welche den Verkauf von Giften erschwere. Seit mehreren Jahren, bemerkt er, sei in England das Verbrechen der Vergiftung in schreckenerregender Weise häufig geworden, und seiner Ansicht nach sei durchaus ein neues Gesetz nöthig, um den Verkauf von Giften zu reguliren. Viele Giftmorde seien in Folge des Bestehens der Begräbniß-Vereine verübt worden, und häufig hätten Leute, um die für die Beerdigungskosten ausgesetzte Summe zu erhalten, ihre eigenen Kinder vergiftet. Eine an-

dere Art von Giftmorden habe ihren Ursprung in dem gegenwärtigen Systeme der Lebensversicherungen. Es komme vor, daß Jemand bloß in der Absicht, einen Mord zu begehen, das Leben eines Andern versichere, an dem er sonst durchaus kein Interesse habe, und er wisse aus eigener Erfahrung, daß häufig Mordthaten in dieser Weise begangen worden seien. Bis vor Kurzem habe dem Einkauf von Giften durchaus kein Hinderniß im Wege gestanden, und habe man ganz eben so leicht Arsenik wie Salz oder Butter erhalten können. Die Folge davon sei gewesen, daß in schreckenerregender Weise die Arsenik-Vergiftungen zugenommen hätten, namentlich in den Grafschaften Essex und Norfolk. Durch eine von dem gegenwärtigen Lord-Staathalter Irlands eingebrachte Bill sei dem Arsenik-Verkauf ein Halt gethan worden. Dieses Gift sei deshalb jetzt aus der Mode, und ein anderes Gift, die Nux vomica, sei an seine Stelle getreten. Bei jedem Apotheker in England könne man mit der größten Leichtigkeit Nux vomica erhalten, wenn man nur sage, daß man es als Nattengift braucht. Auch das eigentliche Strychnin sei leicht zu bekommen. Es gebe Orte, wo man einem Menschen nicht erlaube, sich anders zu haben, als mit einer Leine um den Leib. Das sei vielleicht der Vorzicht etwas zu viel; allein ein wenig mehr Vorsicht hinsichtlich des Giftverkaufs könnte in England wahrlich nichts schaden. Der Lord-Kanzler entgegnet, es sei die Ansicht eines der hervorragendsten Mediciner in England, daß viel Unheil dadurch angerichtet werden könnte, wenn es allgemein bekannt würde, daß es 17 bis 18 Gifte gebe, welche eben so tödtlich seien, wie Arsenik. Durch neulich verübte Verbrechen seien jedoch einige dieser Gifte so bekannt geworden, daß er nicht einsehe, weshalb man nicht Strychnin und etwa noch das eine oder andere Gift in dieselbe Kategorie mit Arsenik setzen sollte. Wie er höre, habe der Minister des Innern versprochen, dem Gegenstande während der parlamentarischen Ferien seine sorgfältigste Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen.

(Unterhaus-Sitzung.) Oberst Dunne richtet an den Premier die Frage, ob kraft der die Erschließung der Donau-Schiffahrt betreffenden Bestimmungen des Pariser Vertrages auch andere Personen als österreichische Unterthanen das Recht hätten, Dampfer auf der Donau zu besitzen und den Strom oberhalb der österreichischen Gränze unter denselben Bedingungen, wie österreichische Unterthanen, zu befahren. Lord Palmerston antwortet, durch den Pariser Vertrag seien auf die Donau-Schiffahrt die Grundzüge des Vertrages von 1815 angewandt worden. Demgemäß seien alle durch das Gebiet verschiedener Staaten strömende Flüsse für Fahrzeuge aller Nationen der freien Schiffahrt erschlossen und diese Schiffe bloß den von den Uferstaaten festgesetzten Polizei-Reglements unterworfen.

Feuilleton.

Schwester Rose.

Nach dem Englischen aus Dickens Household Words.

(Schluß.)

Der General sah ihn mit lebhafter Neugierde an, ließ den Arm Danville's los und schickte sich an, sprechen zu wollen; doch Lomaque trat zu gleicher Zeit vor und hob seine Hand in die Höhe, um gleichsam die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch zu nehmen.

Ich glaube, ich erfülle die Wünsche des Bürgers Trudaine sagte er, sich an Madame Danville wendend, wenn ich dieser Dame empfehle, nicht zu heftig auf einer öffentlichen Antwort auf ihre Fragen zu bestehen,

Bitte, wer sind Sie Herr, der Sie sich herausnehmen, mir Rath zu ertheilen? entgegnete sie hochmüthig. Ich habe Ihnen nichts zu sagen, außer, daß ich jene Fragen wiederhole und auf deren Beantwortung besteh.

Wer ist der Mann? fragte der General, sich an Trudaine wendend und auf Lomaque deutend.

Ein Mann, der keinen Glauben verdient, rief Danville, der jetzt zum ersten Male vernehmlich sprach und einen Blick tödtlichen Hasses auf Lomaque warf. Ein Agent der Polizei unter Robespierre.

Und in dieser Eigenschaft vollständig in der Lage, alle Fragen zu beantworten, die sich auf Verhandlungen der Tribunale Robespierre's beziehen, bemerkte der gewesene Haupt-agent mit seiner alten, unerschütterlichen Geistesgegenwart.

Sehr wahr! rief der General; der Mann hat Recht, wir wollen ihn hören.

Hier ist nicht zu helfen, sagte Lomaque und blickte Trudaine an; überlassen Sie es mir; es ist das Beste, daß ich von der Leber weg rede. Ich war, fuhr er mit lauterer Stimme fort, bei dem Prozesse des Bürgers Trudaine und seiner Schwester zugegen. Beide standen vor dem Revolutions-Tribunal, weil sie der Bürger Danville denuncirt hatte. Ich kann dafür bürgen, daß Danville von dem eigentlichen Charakter der gegen den Bürger Trudaine und seine Schwester erhobenen Anklage nichts wußte, bis das Geständniß Trudaine's die Thatsache, um die es sich handelte, offen dargelegt hatte. Als es bekannt wurde, daß Beide dieser Dame behülft gewesen, um aus Frankreich zu entfliehen, und als in Folge dessen Danville's Kopf selbst in Gefahr war, hörte ich, wie er, um sich zu retten, die falsche Versicherung gab, daß er von Anfang an um Trudaine's Ver schwörung gewußt habe —

Meinen Sie, unterbrach ihn der General, daß er in offenem Gerichtshofe erklärte,

er habe absichtlich den Mann denuncirt, der deshalb vor Gericht stand, weil er seine Mutter gerettet?

Ja, dies meine ich, sagte Lomaque. (Alle Anwesenden drückten auf diese Antwort ihren Abscheu und ihre Entrüstung aus.) Die Berichte des Tribunals sind noch vorhanden, um die Wahrheit dessen, was ich sage, zu beweisen, fuhr er fort. Was das glückliche Entrinnen des Bürgers Trudaine und der Frau Danville's von der Guillotine anbetrifft, so war es das Werk politischer Verhältnisse, wie dies hier lebende Personen beweisen können, wenn es nöthig erscheint; auch half eine kleine List von meiner Seite dazu, deren näherer Erwähnung es hier nicht bedarf. Und was endlich die Verborgenheit anbetrifft, in welcher Trudaine und seine Schwester, nachdem sie dem Tode glücklich entronnen, lebten, so erlaube ich mir, Sie davon zu unterrichten, daß diese Verborgenheit von dem Augenblick aufhörte, wo wir von dem Kenntniß erhielten, was hier vorgehen sollte; und daß sie bis auf diese Stunde nur als eine natürliche Vorsichtsmaßregel vom Bürger Trudaine beobachtet wurde. Aus gleichem Beweggrunde haben wir es auch vermieden, seine Schwester der Erschütterung und der Gefahr, hier gegenwärtig zu sein, auszusetzen. Welcher Mann von einem Funken Gefühl würde es gewagt haben, sie hierher zu führen, um solch einen Gatten wie diesen, wiederzusehen?

Er sah sich um und deutete beim Schluß seiner Worte auf Danville. Bevor noch irgend einer im Zimmer eine Sylbe sprechen konnte, lenkte der tiefe Klageruf: Meine Gebieterin! meine theure Gebieterin! Aller Augen auf den alten Dubois und dann auf Madame Danville.

Sie hatte sich gegen die Wand gelehnt, ehe Lomaque zu sprechen begann, doch jetzt stand sie vollkommen aufrecht. Sie sprach weder ein Wort, noch bewegte sie sich. Sie zitterte so wenig, daß sich nicht einmal eins der leichten Bänder, die von ihrem in Unordnung gerathenen Kopfsputz herabhängten, bewegte. Der alte Dubois hatte sich auf seine Kniee an ihrer Seite niedergelassen, küßte ihre kalte rechte Hand und bemühte sich, sie in der seinigen zu erwärmen, während er den trauernden Ausruf: O meine Gebieterin, meine theure Gebieterin! wiederholte; doch sie schien nicht zu wissen, daß er sich in ihrer Nähe befände. Nur als ihr Sohn einige Schritte gegen sie vortrat, schien sie plötzlich aus ihrem dumpfen Seelenschmerze zu erwachen. Sie erhob langsam die eine Hand, die sie noch frei hatte, und winkte ihm zu, zurückzubleiben. Er gehorchte und versuchte zu sprechen. Sie winkte ihm wieder mit der Hand zu, und die entseßliche Ruhe auf ihrem Antlitze begann zu weichen. Sie bewegte die Lippen ein wenig — sie sprach:

Sie werden mich, Herr, zum letzten Male dadurch verpflichtet, daß Sie schweigen. Sie und ich haben künftig nichts mit einander zu reden. Ich bin die Tochter eines edlen Geschlechts und die Witwe eines Ehrenmannes. Sie sind ein Verräther und ein falscher Zeuge; eine Kreatur, von welcher sich alle aufrichtigen Männer und Frauen mit Berachtung abwenden. Ich verläugne Sie. Deffentlich — in Gegenwart dieser Herren erkläre ich — ich habe keinen Sohn.

Sie wandte ihm den Rücken zu und, indem sie sich mit der formellen Etiquette der vergangenen Zeiten vor den übrigen Personen im Zimmer verbeugte, ging sie langsam und fest der Thüre zu. Hier hielt sie an und sah sich um, doch gerade jetzt verließ sie die erkünstelte Seelenstärke. Mit einem schwachen, unterdrückten Schrei griff sie nach der

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Heute ist hier Herr Dutacq, Verwalter der vereinigten Journale „Le Pays“ und „Le Constitutionnel“, gestorben. — Graf d'Argout, der Bank-Director, ist gefährlich erkrankt, und man fürchtet für das Leben des bejahrten Mannes. — Der Bankausweis, der, wie erwartet, eine neue Verminderung der Baarfonds darthut, hat einen üblen Eindruck auf die Börse gemacht. Man weiß nämlich von den zahlreichen Gold- und Silber-Einkäufen der Bank (es wurden seit vier Wochen 332,000 Fr. an Prämien für eingeführtes Gold und Silber bezahlt.) und die Verminderung des Casso machte eine um so größere Wirkung. Es wird dabei übersehen, daß in der gegenwärtigen Jahreszeit regelmäßig viel Geld für Woll- und Seiden-Anschaffungen nach dem Auslande abzugehen pflegt. — Proudhon wird sein Werk über die Börsen-speculationen in einer neuen Ausgabe veröffentlichen, und diesmal unter seinem Namen. Er wird darin nachzuweisen suchen, daß Bonnard die moralische Seite der Frage in seinem Lustspiele falsch aufgefaßt habe.

Ein Decret verfügt, daß das Leichenbegängniß des Unterrichts- und Cultus-Ministers Fortoul in Anbetracht seiner ausgezeichneten Dienstleistungen auf Staatskosten stattfinden soll. Der „Moniteur“ zeigt an, daß die gestern hier angehaltene Leiche Fortouls auf einem beleuchteten Trauergerüste im Hotel seines Ministeriums ausgestellt ist und daß morgen Mittag die Obsequien unter den Kanonensäulen der Invaliden in der Kirche von St. Thomas d'Aquin abgehalten werden. — Der Senat hat heute das Gesetz bezüglich der Pensionen der hohen Staatsbeamten und die Gesetze in Betreff der Eisenbahn von Grenoble nach Lyon und Valence, so wie der Bahnen des Pyrenäen-Reges genehmigt. — Der Hauptmitbewerber des Hrn. Fizeaur um den Academie-Preis von 30,000 Fr. war der von der Regierung eifrig unterstützte Herr Beuf, der jedoch nur 29 Stimmen davon trug, so daß die akademische Opposition einen glänzenden Sieg errang. Fizeaur gilt, was seine politische Grundzüge anbelangt, für einen Legitimisten.

Urad. (Literarisches.) Das beglückende Ereigniß der glücklichen Entbindung Allerhöchst Ihrer Majestät der allgeliebten Kaiserin erfreute auch die Freunde der ungarischen Literatur mit einer freudlichen, in ihrer Art ausgezeichneten Erscheinung. Wir meinen die zwar nur 54 Seiten zählende aber sehr inhaltreiche Brochure „Szózat Erzsébet austriai Császárné ü Felsége örövendetes szülesekor“ von L. Kuty.

Es ist diese Brochure nicht dem gewöhnlichen Heere jener Gelegenheitsgedichte anzureihen, von welchen das Lesepublicum bei Gelegenheit bedeutender Ereignisse überschwemmt zu werden pflegt, und die sonst keine Bedeutung haben, als daß sie das, was alle Welt weiß, in hochtrabenden Phrasen und leerem Wortschwall erklängen lassen, um — bald wieder zu verfliegen. Vorliegendes Gedicht hat, nebst dem Glanze einer wahrhaft poetischen Sprache, durch seine loyale und patriotische Tendenz, einen innern und daher lebendigen Werth. Der Dichter, durchdrungen von den Gefühlen warmer Vaterlandsliebe, schildert mit herzerregenden Worten die traurige Vergangenheit des Landes, und begeistert für die Wahrheit seiner staatsbürgerlichen Principien, sagt er seinen Landesleuten die traurigsten Wahrheiten im schönen Gewande der Dichtung; er sagt ihnen, wie Uneinigkeit auf der einen, Indolenz auf der andern Seite jedem Fortschritte den Weg verammelte. Schön und wahr sagt der Dichter:

Eszes jószivü népe vagy Perelt, viszálkodott: Vagy tétlenül tanácskozik S remélve álmodott.

Aber so bitter — und für manchen Anhänger der zu Grabe getragenen Tabliró-Zeit vielleicht verlegend — auch dergleichen Wahrheiten sein mögen, so mild und verjöhnlich klingen die Worte des Dichters, wo er auf die Gegenwart zu sprechen kommt; so betäubend die im angeführten Verse ausgedrückte Erinnerung sein mag, eben so herzerhebend sind die Worte:

Imák, s kegyelmi tény között Meglón a földi bék, Isten, király s a nép között Szóvetség kötötek.

Daß sich in jeder Strophe des ganzen Gedichtes eine loyale Gesinnung und treue Anhänglichkeit an das angekommene Kaiserhaus ausdrückt, ist selbstverständlich, aber daß diese loyale Gesinnung in so begeisterten Worten dargestellt, durch die Kraft der Ueberzeugung, die den Dichter selbst durchdringt, die wohlthätigste Wirkung auf das Gemüth des Lesers üben muß, das ist es, was den Werth dieses Gedichtes so hochstellt.

Wir haben bisher nur von einem Theile des Werkes gesprochen, und es würde den Raum, den wir in unserm Blatte einer derartigen Besprechung widmen können, weit übersteigen, wenn wir auch auf den andern Theil, welchen wir den didaktischen nennen möchten, eingehen wollten. Wir beschränken uns daher nur auf die Bemerkung, daß der aufmerksame Leser hier durch die schlagendsten Beweisgründe zu der festen Ueberzeugung gelangen muß, daß die in Angriff genommene und großentheils schon durchgeführte Reorganisation unseres Vaterlandes, und die Neugestaltung seiner staatlichen Verhältnisse eigentlich eine Regeneration desselben, eine Wiederbelebung der ihm innewohnenden Kräfte ist; und daß es durch diese Neugestaltung, bei gehöriger Würdigung der Umstände, einer schönen und gegenreichen Zukunft entgegen gehe.

Den Schluß des ganzen Gedichtes bildet ein Gebet für das erhabene Kaiserhaus, für Volk und Land, ein Gebet wie es nur dem Munde eines treuen Unterthanen, eines guten Patrioten und eines begeisterten Dichters entströmen kann.

Schließlich können wir es nicht unterlassen, der schönen technischen Ausstattung des Werkes lobend zu erwähnen; einer Ausstattung, die der Officin des Herrn Franz Schwestern zur vollsten Ehre gereicht.

Am Samstag den 19. Juli beginnen im Theater an der Wien die Vorstellungen der Uraden ungarischen Opern- und Schauspielergesellschaft unter der Leitung des Herrn Josef Szabo. In diesem Tage wird gegeben: „Dnfel Tom's Hütte.“ Schauspiel in fünf Acten, nach dem amerikanischen Roman von Harriet Beecher Stowe, für die Bühne bearbeitet von Dumois und Demery, frei übersetzt von Anton Drszag. Erste Gastvorstellung des Herrn Szegentpeteri vom ungarischen National-Theater in Pest.

Gräf. Waldsteinsches Anlehen. Gezogene 150 Nummern. Nr. 86326 gewinnt fl. 250000. — Nr. 63523 gewinnt fl. 20000. — Nr. 60167 gewinnt fl. 10000. — Nr. 2009, 90038 gewinnen fl. 5000. — Nr. 8823, 56927, 57792, 78610, 86802 gewinnen fl. 1000. — Nr. 26175, 57601, 63713, 64256, 70227, 74613, 83293, 92897, 101105, 102488 gewinnen fl. 500. — Nr. 10375, 12958, 21323, 32728, 33853, 45080, 45771, 51135, 65868, 67706, 72817, 73670, 77006,

78398, 83725, 85865, 85948, 95125, 99494, 99515 gewinnen fl. 400. fl. 30 gewinnen die Nummern: 804, 1052, 1787, 3868, 4653, 4746, 4840, 7909, 10067, 10515, 12283, 13024, 13881, 15608, 15730, 15943, 16829, 17440, 18343, 18685, 19307, 21361, 23449, 26570, 28239, 28243, 29513, 30241, 30325, 30515, 31093, 32549, 36307, 37003, 37167, 37481, 37883, 41710, 42721, 43939, 44358, 45366, 46058, 47337, 57579, 49375, 50114, 50236, 51698, 52064, 53387, 53561, 54634, 54778, 55407, 55598, 56176, 56923, 57477, 57571, 59294, 59860, 60138, 61813, 62618, 63419, 63693, 64437, 64502, 65834, 66101, 67350, 68233, 68881, 69695, 70064, 70223, 70970, 72657, 72860, 73426, 74146, 75024, 77097, 77429, 78211, 79773, 80160, 81692, 82740, 82825, 83406, 84798, 85693, 86693, 86744, 87895, 89845, 91226, 93441, 94358, 95132, 95155, 96279, 96942, 97091, 98002, 99231, 99339, 102533.

Fürstl. Salm-Reifferscheidtsches Lotteries-Anlehen. Gezogene 200 Nummern. Nr. 97937 gewinnt fl. 200000. — Nr. 95878 gewinnt fl. 100000. — Nr. 79395 gewinnt fl. 20000. — Nr. 80825, 94870 gewinnen fl. 10000. — Nr. 5165, 74036, 94012, 94385 gewinnen fl. 2000. — Nr. 7654, 12635, 12740, 14049, 31374, 59632, 97458, 99808 gewinnen fl. 1200. — Nr. 4966, 5079, 19358, 27707, 39990, 42189, 47793, 70582, 78657, 91398, 94096, 98137, 98884 gewinnen fl. 1000.

fl. 60 gewinnen die Nummern: 1023, 1056, 2145, 5809, 5811, 7401, 7958, 9083, 9242, 10011, 10357, 10415, 10623, 10689, 10815, 12354, 12802, 13501, 13746, 14170, 14246, 14483, 14643, 14743, 15105, 15858, 17844, 18064, 18421, 18439, 18469, 18575, 18648, 18881, 18892, 18988, 20937, 21283, 21619, 21621, 21873, 22322, 22972, 23282, 24072, 24453, 24560, 24567, 25153, 25671, 25962, 26845, 27546, 28708, 28834, 29188, 30241, 30369, 31533, 32023, 32415, 32625, 32820, 35641, 36005, 36825, 36964, 37022, 37714, 37874, 38178, 39950, 40081, 40408, 40494, 40644, 41174, 41278, 42211, 42403, 45275, 45452, 45536, 46309, 46460, 46724, 47091, 47688, 47705, 43516, 48802, 49182, 50213, 50467, 50597, 50740, 51100, 52401, 52443, 53624, 54291, 54708, 55519, 55643, 56236, 56287, 57216, 60007, 60430, 60601, 61338, 61531, 62436, 62912, 64461, 64599, 65634, 66078, 66101, 66153, 66624, 66769, 66982, 67562, 67621, 68198, 69112, 69853, 70112, 70900, 70939, 72130, 73328, 73676, 74832, 74940, 74976, 75170, 75232, 75385, 75568, 76559, 77015, 77043, 78587, 79061, 81200, 81511, 81516, 81657, 82845, 82950, 83056, 84799, 84843, 85090, 86035, 86694, 87456, 87508, 87720, 89444, 91799, 93874, 93968, 95711, 95902, 96588, 97245, 99997.

Den Lesern haben wir eine interessante Nachricht mitzutheilen. Man schreibt der „Pest-Oder Zeitung“ nämlich aus Großwardein: Am 7. Juni wurde dort die aus dem Landesfunde für das Großwardeiner Verwaltungsgebiet angekaufte Marsell'sche Maiskolben-Schrot-Maschine in Gegenwart des Herrn Statthaltereivize-Präsidenten Grafen Zigy, des Herrn Komitats-Vorstandes für Süd-Bihar, des Großwardeiner Hr. Bürgermeisters so wie vieler Interessenten aus dem Adel und Bürgerstande, dann der Grundbesitzer aus der Umgegend, durch den Erfinder, Hr. Marsell selbst, an der nächst Großwardein liegenden Kunstmühle des Ignaz Dragote aufgestellt und in Thätigkeit gesetzt. — Die Maschine hat die Maiskolben mit so außerordentlicher Schnelligkeit und Menge in Schrot verwandelt, daß die Kraft eines Mannes kaum hinreichte, um die Maschine zu steuern, obgleich die Mühle, an welcher sie angebracht war, nur eine Pferdekraft hatte. Die Kolben, an welchen die Körner sich noch befanden, sind so geschrotet worden, daß die Maiskörner unverfehrt mit dem

Hand des alten Dieners, der ihr immer noch treu zur Seite geblieben war; er fing sie in seinen Armen auf und ihr Haupt sank auf seine Schulter.

Helft ihm! rief der General den in der Nähe der Thüre stehenden Dienern zu. Helft ihm, sie in das nächste Zimmer zu führen!

Der alte Mann blickte argwöhnisch von seiner Herrin auf die Personen, die ihm beistehen sollten. Mit einem plötzlichen Anfall von Eifer suchte er sie zurück. Nach Hause, rief er, nach Hause soll sie gebracht werden, und ich werde für sie sorgen. Fort, Ihr da! — Niemand soll ihr Haupt halten außer Dubois. Die Treppe hinab! die Treppe hinab nach ihrem Wagen! Sie hat jetzt Niemanden mehr, außer mir, und ich sage, sie soll nach Hause gebracht werden.

Als die Thüre geschlossen war, trat General Berthelin zu Trudaine, der sich von dem Augenblicke an, in welchem Lomaque im Gesellschaftszimmer erschienen war, schweigend fern gehalten hatte.

Ich muß Sie um Verzeihung bitten, sagte der alte Soldat, daß ich Sie auch nur einen Augenblick in ungerechtem Verdacht gehabt habe. Meine Tochter wegen bedauere ich es schmerzlich, daß wir uns nicht schon längst sahen; doch danke ich Ihnen nichtsdestoweniger auch dafür, daß Sie noch in der eilften Stunde hergekommen sind.

Während er dies sprach, nahte sich ihm einer seiner Freunde, klopfte ihm auf die Schulter und sagte:

Berthelin, darf sich denn dieser Schuft nun entfernen?

Der General wandte sich sofort um und bedeutete Danville mit verächtlichem Blicke, daß er ihm zur Thüre folgen solle. Als sie entfernt genug waren, um nicht gehört werden zu können, sagte er zu ihm:

Von Ihrem Schwager sind Sie als ein Schurke hingestellt und von Ihrer Mutter als Lügner verläugnet worden. Diese haben ihre Pflicht gegen Sie erfüllt, und es bleibt mir nur noch übrig, die meinige zu erfüllen. Wenn ein Mann unter falschen Vorwänden in das Haus eines anderen kommt und den Ruf seiner Tochter bloßstellt, so haben wir alte Soldaten ein sehr einfaches Mittel, ihn dafür zur Rechenschaft zu ziehen. Es ist jetzt gerade drei Uhr; um fünf Uhr finden Sie mich und einen meiner Freunde —

Er hielt einen Augenblick inne, sah sich vorsichtig um, schloß dann noch einige Worte Danville ins Ohr, riß die Thüre auf und deutete die Treppe hinab.

Unser Werk ist vollbracht, sagte Lomaque und legte seine Hand auf Trudaine's Arm. Wir wollen warten, bis Danville das Haus verlassen hat und dann auch gehen.

Meine Schwester? wo ist sie? fragte Trudaine lebhaft.

Mengstigen Sie sich nicht um sie. Ich werde Ihnen mehr sagen, wenn wir aus dem Hause sind.

Ich bin überzeugt, Sie werden mich entschuldigen, sagte General Berthelin zu allen anwesenden Personen und eilte der zur Bibliothek führenden Thüre zu, wenn ich Sie verlasse. Ich muß meiner Tochter die schlechten Neuigkeiten mittheilen und habe nachher noch eine Privatangelegenheit mit einem Freunde zu ordnen.

Er grüßte die Gesellschaft mit seinem gewöhnlichen barschen Kopfnicken und ging in die Bibliothek. Wenige Minuten darauf verließen Trudaine und Lomaque das Haus.

Sie werden Ihre Schwester auf unserem Zimmer im Gasthose finden, wo sie auf

Sie wartet, sagte der Letztere. Sie weiß nichts, durchaus nichts von dem, was sich ereignet hat.

Aber das Wiedererkennen? fragte Trudaine überrascht. Seine Mutter sah sie; und sicherlich sie —

Ich habe es so eingerichtet, daß sie gesehen wurde, selbst aber nichts sehen konnte. Meine früheren Erfahrungen über die Danville gaben mir die geeignetste Weise, das Experiment zu machen, an die Hand, und meine alte Polizeipraxis leistete mir bei Ausführung desselben gute Dienste. Ich sah den Wagen vor der Thüre halten und wartete, bis die alte Dame wieder herabkam. Ich führte Ihre Schwester fort, als sie einstieg, und führte sie wieder am Fenster vorüber, als der Wagen abfuhr. Es war Alles auf den Moment berechnet, doch führte das Manöver zu dem Ziele, welches ich mir vorgestekt hatte. Doch genug davon. Gehen Sie jetzt zu Ihrer Schwester und bleiben Sie zu Hause, bis die Nachtpost nach Rouen abgeht. Ich habe im Voraus zwei Plätze für Sie genommen. Reisen Sie! Nehmen Sie wieder von Ihrem alten Hause Besitz und lassen Sie mich hier, um die Geschäfte zu betreiben, die mir mein Prinzipal aufgetragen hat, und um zu sehen, welches Ende es mit Danville und seiner Mutter nehmen werde. Ich werde mir einige Zeit erlauben und Ihnen zu Rouen guten Tag sagen, obgleich ich nur einen einzigen Tag bei Ihnen bleiben kann. Pah! keine Dankergießungen. Gehen Sie mir Ihre Hand. Vor acht Jahren schämte ich mich, sie zu nehmen; aber heute kann ich sie Ihnen herzlich schüteln! Dorthin führt Ihr Weg, nach hier der Meinige. Ueberlassen Sie mich meinen Geschäften in Seiden- und Atlasstoffen, und gehen Sie zu Ihrer Schwester und helfen Sie ihr einpacken für die Nachtpost.

Nach allen diesen Ereignissen waren drei Tage vergangen. Es war Abend. Rosa, Trudaine und Lomaque saßen bei einander auf der Bank, von der aus man den sich schlängelnden Lauf der Seine übersehen konnte. Die alte bekannte Landschaft breitete sich vor ihnen aus, schön wie immer — unverändert, als ob sie dieselbe erst gestern zum letzten Male gesehen hätten.

Sie sprachen ernst und in gedämpfem Tone mit einander. Ihre Herzen waren von denselben Erinnerungen erfüllt, Erinnerungen, von denen Jeder wußte, daß der Andere daran Antheil nahm. Einmal führte dieser, dann jener die Unterhaltung; wer aber auch sprach, stets war das gewählte Thema, wie durch eine gemeinsame Uebereinstimmung, ein solches, das nur von der Zukunft handelte.

Der Abend brach herein und Rose war die erste, die sich von der Bank erhob. Zwischen ihr und ihrem Bruder wurden Blicke geheimen Einverständnisses gewechselt, und dann sagte sie zu Lomaque:

Wollen Sie mir so bald als möglich nach Hause folgen? Ich habe etwas, was ich Ihnen zeigen möchte.

Ihr Bruder wartete, bis sie eine Strecke fort war, dann fragte er ängstlich, was sich zu Paris seit jener Nacht, in der er und Rose abgereist, ereignet habe.

Ihre Schwester ist frei, antwortete Lomaque. Also fand ein Duell statt?

Kolbenbrotte Vortheil herzu sehr seines Me dem viele der ritäten mitnah nen mit den 9 Pferden sehr 4 mus, als die werden.

Alle 2 wachdine und ergriffen mit 7 schriftlich aus meiner bekann Einfluß auf di in Zeiten der 5 sichern, der 6 Seitens fen, daß die 7 Maschine bei 8 aufgestellt ist 9 Anschaffungspre

zeichnisse der nahme an de redlich zuer und auch de schädigung v

über jene Ind

Altkanon mann. Abrahã Franz v. gew. Albrichtsfehl, ge brus Johann. talffy Josef, Z penf. Mittheilung kady v. Baccell Martin, gew. mann. Balázs tenant. Bah. 4 nbaßy Ferdinand Bárány de De Nicolaus, gew. gew. Lieutenant erzbischoß. W. Barza Baltbaj Befe v. Szab penf. Hauptma Veltovich Joha Nicolaus, Adv Oberlieutenant eben. penf. D Eugen, quittir reghy Adam. Gogházas Ber tenant. Béna Oberstfalk. 2 Lieutenant. B penf. Lieutenant

Noch sichert, Dar Sekundant, Schusse des das Wahre fiel durch d

Und Ueber der alte Di nach dem 3 heit des G

Noch nach Hause Haben anzuhören?

Ich n ersten Freut tagstagens, Sie Tinte vor

Ich f ich bleibe n mich schon

Woll mir dann 4 von mir ge darunter ge

Darf Sie r Bür Auftrags 3 Fern

toir hatte, tigt mich 7 vernehmen pflichtet se

hinzubringen ob wir dr der Ruhe

Freunde 8 ten Mann dem Entj

99515 gewin-

4746, 4840, 15608, 15730, 21361, 23449, 30515, 31093, 41710, 42721, 49375, 50114, 54778, 55407, 59860, 60138, 65830, 66101, 70970, 72657, 78211, 79773, 85693, 86693, 95132, 95155, 102533.

erie = Anle-

5878 gewinnt - Nr. 80825, 4036, 94012, 2635, 12740, n. 120. - 2189, 47793, innenf. 100.

7958, 9083, 10815, 12354, 14643, 14743, 18469, 18575, 21619, 21621, 24560, 24567, 28834, 29188, 32820, 35641, 35178, 39950, 42211, 42403, 47091, 47688, 50597, 50740, 55519, 55643, 61338, 61531, 66101, 66153, 69112, 69853, 74832, 74940, 77015, 77043, 82845, 82950, 87456, 87508, 95902, 96588,

Kolbenhrotte aus der Maschine kamen, was allseitig als ein sehr großer Vortheil hervorgehoben wurde. Aus den geschroteten Maiskolben, ist ein sehr feines Mehl bereitet worden, das allgemeines Aufsehen erregte und von dem viele der Anwesenden zur Vornahme von Versuchen entsprechende Quantitäten mitnahmen. — Zuletzt wurde die Fütterung von Pferden und Schweinen mit dem geschroteten Maiskolben vorgenommen, welche besonders bei den Pferden sehr befriedigend ausgefallen ist, was umjomehr hervorgehoben werden muß, als die Pferde, mit welchen der Versuch geschah, sehr gut gehalten werden.

Alle Anwesenden waren nach diesen Proben mit den Wirkungen der Maschine und den angestellten Versuchen im hohem Maße zufriedenge stellt und ergriffen mit Freude die Gelegenheit, ihre Anerkennung dem Erfinder auch schriftlich auszusprechen. Diese Maschine ist, wenn deren Wirkungen allgemeiner bekannt sein werden, berufen, einen sehr nützlichen und wohlthätigen Einfluß auf die Landwirtschaft, beziehungsweise Viehfütterung auszuüben, und in Zeiten der Noth selbst für die Nahrung der Menschen einen Artikel zu liefern, der bisher in den häufigsten Fällen gar nicht benützt worden ist.

Seitens der Distriktsregierung wurden bereits die Verfügungen getroffen, daß die Maschine auf Menschenhände-Kraft adaptirt werde. Jetzt ist die Maschine bei einem wohlhabenden und angesehenen Bürger Großwarden's aufgestellt und Jedermann zur Besichtigung und Prüfung zugänglich. — Der Anschaffungspreis derselben übersteigt die Summe von 400 fl. C. M.

(Anmefteacte.) Nachstehend bringen wir die Verzeichnisse der Personen, welchen Se. Maj. den wegen Theilnahme an der Revolution in Ungarn und Siebenbürgen kriegsrechtlich querkamten Vermögens-Verfall gänzlich nachgesehen und auch den Anspruch auf die patentmäßige Urbairial-Entschädigung verliessen hat.

Verzeichniß A

über jene Individuen, welchen die Auflösung der Vermögens-Confiscation bewilligt wird.

Abancout Carl, gewesener Feldwebel. Ábráhám Adam, gew. Hauptmann. Ábráhám Carl v., gew. Major. Ács Carl, Stadtrichter. Ábám Franz v., gew. Lieutenant. Adler Severin, gew. Oberlieutenant. Albrich v. Albrichsfeld, gew. Oberlieutenant. Aman Franz, gew. Oberlieutenant. Ambrás Johann, Gerichtsstaftelbesitzer. Ambrás Johann, gew. Hauptmann. Antalffy Josef, Stadtrichter. Aranyi Carl, gew. Rittmeister. Ásbóth Ludwig v., penf. Rittmeister. Aszleitner Alofs, alias Szillard, gew. Oberlieutenant. Bacskady v. Bacskafala Nicolaus, ehemaliger k. f. ungarischer Leibgarde. Bagyo Martin, gew. Lieutenant. Bakay Carl, Barbier. Balás Martin, gew. Hauptmann. Balázs Adalbert, Advokat zu Grad. Baltauf Josef, penf. Oberlieutenant. Balli, alias Dohányos Johann, Bauer. Ballo Josef, Privatier. Bárdossy Ferdinand, gew. Oberlieutenant. Bárány Michael, penf. Oberlieutenant. Bárány Johann, Oberlieutenant. Bauer Ludwig, gew. Oberlieutenant. Becke v. Szabod Szend Kiraly Julius, gew. Lieutenant. Becke Josef, ehem. penf. Hauptmann. Becke Josef, gew. Hauptmann. Beckffy Josef, gew. Major. Beckovich Johann, Advokat und Notar. Becse Ignaz v., Advokat. Beczur Nicolaus, Advokat. Bendek Ludwig, gew. Lieutenant. Benkó Rudolf, gew. Oberlieutenant. Benkó Denis, gew. Oberlieutenant. Benkó Alexander v., ehem. penf. Oberlieutenant. Benkó Stefan, ehem. penf. Oberlieutenant. Böchy Eugen, quittirter Oberlieutenant. Berde Mofes v., berufstätlicher Fiskal. Bereghy Adam, gew. Oberlieutenant. Bernath Josef, Grundbesitzer. Berjony v. Gyóghás Bernhard, gew. Rittmeister. Bezzerdy Ludwig v., gew. Oberlieutenant. Bézánál Stefan v., gew. Oberlieutenant. Biró Emerich, Comitats-Oberfiskal. Biró Josef v., gew. Oberlieutenant. Blaskó Friedrich, gew. Lieutenant. Bölcs Alexander, gew. Oberlieutenant. Bölcs Eduard, ehem. penf. Lieutenant. Boroskar Franz, gew. Lieutenant. Boronkai Albert, Grund-

befitzer. Boronkai Ludwig, Gutsbesitzer. Boros de Papi Samuel, Stadtrichter zu Szentes. Boros Ignaz, gew. Hauptmann. Borshágyy Ladislaus v., gew. Lieutenant. Botar Carl, penf. Rittmeister. Breneskar Alexander v., ehem. ungar. Leibgarde. Brunner alis Kútassy Paul, gew. Oberlieutenant. Brunner alias Kútassy Ignaz, gew. Oberlieutenant. Buda Valentin, ehem. penf. Oberlieutenant. Buda Alexander, Advokat. Búcsy Johann, Stadtrichter. Bug Carl, gew. Lieutenant. Butyka Thomas, ehem. penf. Hauptmann. Calzada Alfons v., gew. Oberlieutenant. Clauer Anton Baron, gew. Lieutenant. Clementsz Gabriel v., gew. Oberlieutenant. Collig Franz, gew. Hauptmann. Csáky Ladislaus Graf, Obergespan des Zipser Comitats und Gutsbesitzer. Csáppán Josef, gew. Oberlieutenant. Csáppán Michael, gew. Lieutenant. Cserey Ludwig v., ehem. penf. Major. Cserey de Nagyajta Ignaz, gew. Hauptmann. Csernovics de Mácsa György, gew. Rittmeister. Csernyous v. Köfösi Emanuel, Rath der ungar. Hofkammer. Csertan Alexander, Fiskal und Deputirter. Cífly, Alexander, Advokat. Cíjlich Eduard, gew. Hauptmann. Cíjntula Anton, gew. Rittmeister. Cíjzók Johann, gew. Oberlieutenant. Csóka Alexander, katholischer Priester. Cíjntó Anton, gew. Rittmeister. Cíjntó Coloman v., Advokat. Cíjntó Sigmund, reformirter Pfarrer. Cíjzók Josef, Garber. Czobol v. Baloghfalva Paul, quittirter Lieutenant. Dallos Alexius v., gew. Lieutenant. Dálnoky Josef, gew. Oberlieutenant. Damjanovits Josef, katholischer Seelsorger. Dany Franz, Advokat. Dáné Stefan, reformirter Pfarrer. Deák Johann, gew. Hauptmann. Deceksy Ludwig v., Advokat. Derra Coloman v., gew. Rittmeister. Deseffy v. Siernek und Zarkó Ludwig, gew. Oberlieutenant. Deszput v. Deszputovic Alexander, gew. Lieutenant. Dipold Anton, gew. Oberlieutenant. Dittrich Ladislaus, gew. Lieutenant. Dittel Anton, gew. Lieutenant. Dobay de Dobó Josef, gew. Capitán-Lieutenant. Dobay de Dobó August, gew. Lieutenant. Dobosy Stefan, Gutsbesitzer. Dobruzi Victor v., gew. Oberlieutenant. Domokos Alexander v., gew. Rittmeister. Domstis Anton, Pfarrer. Dósa Josef, Advokat. Duram Georg, Holzhändler. Eged Stefan, Schafmeister. Egrefy Gabriel v., Schauspieler. Elek v. Pásony Franz, gew. Oberlieutenant. Endes v. Gff Eit. Simon Josef, gew. Oberlieutenant. Enkes Franz, Bauer. Erdős Michael, Gutsbesitzer. Erdős Thomas, Gutsbesitzer. Erdős Ludwig, gew. Hauptmann. Esterhazy Michael Graf, gew. Oberlieutenant. Fabian Daniel, Pfarrer. Fabnerberg József Freiherr v., gew. Lieutenant. Farkas Josef, gew. Stuhlnotár. Farkasánya Samuel, Advokat und Grundbesitzer. Farkas Carl v., gewesener Rittmeister. Férignon Camillo, gew. Hauptmann. Fesler Johann v., gewesener Rittmeister. Fesler Johann v., gew. Oberlieutenant. Fekete Anton v., Realinvalid. Fekethor Franz, gew. Lieutenant. Fényes Dionis, Grundbesitzer. Ferdinándy Bartholomäus, gew. Stadtrichter und Deputirter. Ferenczy Albert v., gew. Rittmeister. Ferenczy Johann, Cantor in Zorda. Fesletis Ernst Graf, quittirter Oberlieutenant. Fiáth Stefan, Grundbesitzer und Deputirter. Fider Ferdinand, gew. Lieutenant. Fily Samuel, Privatlehrer. Finta v. Ketye Martin, gew. Gerichtstafelbesitzer. Finta Nicolaus, Kanonist. Fíjker Anton, gew. Hauptmann. Földváry v. Zancs Michael, ehem. ungar. Leibgarde. Földy Johann alias Neubauer, gew. Professor. Földös Stefan, Grundbesitzer. Fodor Stefan, gew. Hauptmann. Fornszyk Alexander, gew. Oberlieutenant. Forró Alexius v., gew. Rittmeister. Frank Carl, gew. Lieutenant. Franz Michael, gew. Lieutenant. Freiburg Ludwig, quittirter Rittmeister. Freudenreich Benzel, gew. Lieutenant. Frivis Franz, gew. Lieutenant, Frummer v. Keresites Anton, gew. Oberlieutenant. Gaal Georg, reformirter Prediger. Gál Emerich, ehem. Fähnrich. Gál Josef, gew. Hauptmann. Gabel Mathias, Schichtenmeister vom königl. Bergwesen in Hindsbach. Gálfalvi Georg v., gew. Lieutenant. Gálfalvi Csáfar, gew. Rittmeister. Gammal Josef, gew. Lieutenant. Gammera Gustav, gew. Oberlieutenant. Gärtnner alias Köfenpöf Nicolaus, gew. Rittmeister. Gebeon Nicolaus, gew. Hauptmann. Gergely Johann v., gew. Oberlieutenant. Gergely Ludwig, gew. Lieutenant. Gergely v. Nagy-Kajb Gabriel, ehem. Titularmajor. Ghygyo Emerich v., ehem. ungar. Leibgarde. Gidro Johann, gew. Lieutenant. Girton Peter, Parfümfabrikant. Girtner Ernst alias Girten, gew. Lieutenant. Görbe Johann, Bauer. Göttmann Eduard alias

Hunyady, gew. Oberlieutenant. Govrik Adeodat, gew. Kaplan. Gröbmann Johann, gew. Lieutenant. Gyárfás Carl, Advokat. Gyárfás Ludwig, gew. Oberlieutenant. Gyárfás Ludwig, gew. Lieutenant. Obergadi de Kis Solyomos Samuel, Theaturschatzmeister. Gódfly Johann, gew. Pfarrer. Gora Adam Ritter v., quittirter Oberlieutenant. Hácsell Martin, Oberdirector und Deputirter. Hajdú Ludwig, reformirter Geistlicher. Hamary Johann, gew. Rittmeister. Hanfowich Georg, Stadtrichter. Hauser Carl, gew. Oberlieutenant. Hazay de Cadem Franz, gew. Oberlieutenant. Hengl Benjamin, gew. Lieutenant. Herdina Johann, gew. Oberlieutenant. Hering Leopold, ehem. Kaplan. Herkaloovits Andreas, gew. Hauptmann. Herrmann Benjamin, gew. Rittmeister. Hertelendy Maximilian v., Gutsbesitzer. Hietich Georg, gew. Oberlieutenant. Hild Franz, gew. Hauptmann. Hodosy Nicolaus, Gutsbesitzer. Hóhöl, magyarischer Höflich Wilhelm, gew. Lieutenant. Hóhaly Alexander, gew. Rittmeister. Hofbauer Mathias, gew. Notár. Hofmann Michael, Advokat. Hofstädter Josef, gew. Lieutenant. Holosy v. Ortensy Josef, gew. Oberlieutenant. Horváth v. Bis Johann, gew. Rittmeister. Horváth Franz, gew. Lieutenant. Horváth Carl, gew. Obernotár der Stadt Pest. Hrabezy Maximilian v., gew. Hauptmann. Hraby Julius Ritter v. Schwanenheim, gew. Oberlieutenant. Hülli Moriz v., gew. Lieutenant. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß B

über jene Individuen, welchen im Verfolge der ihnen früher ertheilten Nachsicht des Vermögensverfalles der Anspruch auf die patentmäßige Urbairial-Entschädigung bewilligt wird.

Graf Gustav Hadik v. Zula, ehem. k. f. penf. Oberlieutenant. Alois v. Kozma, ehem. Oberlieutenant des Czecker Husarenregiments.

Bei der Taufe der neugeborenen Erbprinzessin war, wie die Wiener Zeitung meldet, Ihre kais. Hoheit Frau Erbprinzessin Sofie Stellvertreterin der höchsten Taufpatin (Ibrer k. Hoheit der durchlauchtigen Frau Louise Herzogin in Baiern.) Die neugeborene Erbprinzessin erhielt die Namen: Gisella Ludovica Marie.

Ueber Verwendung des für Ungarn, das Temescher Banat und die serbische Wojwodschafft gewidmeten, eine Million Gulden betragenden israelitischen Schulfonds ist, wie der „N. N. Z.“ aus Pest geschrieben wird, die Allerhöchste Entschliessung vor Kurzem ergangen. Derselben zufolge ist der Betrag als ein untheilbarer Fond zu verwalten, und die Verwendung der Erträge desselben hat im Interesse der Israeliten in den gedachten Kronländern mit alleiniger Rücksicht auf die vorhandenen Bedürfnisse nach dem Ermessen und der Bestimmung der hierzu berufenen Regierungsorgane stattzufinden. Die Allerhöchste Verordnung zerfällt in drei Hauptpunkte: 1) die Errichtung eines Rabbinatsinstituts; 2) die Errichtung von Muster-Hauptschulen in jedem der einzelnen Verwaltungsgebiete; 3) die Errichtung von Stützungsplätzen für blinde und für taubstumme Kinder armer israelitischer Eltern. An die Muster-Hauptschulen sind Präparanden-Kurse, und außerdem Schulen für die weibliche Jugend anzuschließen. Auch auf die Unterbringung armer israelitischer Volksschulen ist Rücksicht zu nehmen. Zunächst wird die Errichtung von Hauptschulen und die Unterbringung taubstummer Kinder in Ausführung gebracht, für welche letztere vorläufig zwanzig Stützungsplätze errichtet werden. In Pest werden die Hauptschulen zuerst ins Leben treten.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben ddt. Laxenburg vom 13. Juli 1856 zur Unterstüzung der Bedürftigsten der Zipser Stadt Wallendorf — die am 30. August v. J. durch den dortselbst stattgehabten Brand ihre Habe verloren haben — zweitausend Gulden C. M. Allergnädigst anzuweisen geruht.

Bei der unverweilt auf die Hand der betreffenden vorzunehmenden Verteilung sind dem Allerhöchsten Befehle nach jene Vermögensglücken zu berücksichtigen, welche außer dem Hausgrunde kein anderes Besitzthum an Feldern u. dergleichen haben, und die bis nun nicht zum Verkauf dieses ihres Hausgrundes geschritten sind.

Die k. k. Uebergabungs-Commission der Banater-Bergwerke wird mit 1. August aufgelöst, und die Bergwerke sind somit definitiv an die k. k. priv. Oester. Staats-Eisenbahn übergeben.

Noch denselben Tag. Beide schloßen zugleich. Der Sekundant des Generals versichert, Danville sei vor Furcht und Schrecken aufgelöst gewesen; dagegen behauptet sein Sekundant, er sei entschlossen gewesen und habe den Muth gehabt, sein Leben dem ersten Schusse des Mannes, den er so schwer beleidigt hatte, preiszugeben. Welches von beiden das Wahre ist, weiß ich nicht; nur so viel ist sicher, daß er sein Pistol nicht abschoß; er fiel durch die erste Kugel seines Gegners und kein Wort kam mehr über seine Lippen.

Und seine Mutter? Ueber sie Erkundigungen einzuziehen, ist schwer. Ihre Thüren sind geschlossen, und der alte Diener bewacht sie mit eifersüchtiger Sorgfalt. Ein Arzt ist beständig um sie und nach dem zu schließen, was ich im Hause erfahren konnte, scheint sie mehr an einer Krankheit des Geistes als des Körpers zu leiden. Das ist Alles, was ich weiß.

Noch einige Minuten saßen Beide schweigend da, dann erhoben sie sich und gingen nach Hause.

Haben Sie schon Ihre Schwester darauf vorbereitet, Alles was sich ereignet hat, mit anzuhören? fragte Lomaque, als er die Lampe im Gesellschaftszimmer schimmern sah.

Ich will mit dieser Vorbereitung noch warten, bis wir vollständig geordnet und die ersten Freudentage unserer Rückkehr vorüber sind, und bis die ruhige Wirklichkeit des Alltagslebens, wie es einst war, wieder eingetreten ist, antwortete Trudaine.

Sie traten ins Zimmer. Rosa bedeutete Lomaque, sich neben sie zu setzen, stellte Tinte vor ihn hin, reichte ihm eine Feder und legte ihm einen offenen Brief vor.

Ich habe Sie um eine letzte Günst zu bitten, sagte sie lächelnd.

Ich hoffe, es wird keine lange Zeit erfordern, sie zu erfüllen, entgegnete er; denn ich bleibe nur diese Nacht bei Ihnen, Morgen früh, ehe Sie aufgestanden sind, muß ich mich schon auf der Rückreise nach Chalons befinden.

Wollen sie diesen Brief unterzeichnen? fuhr sie, immer noch lächelnd, fort, und ihn mir dann geben, damit ich ihn auf die Post senden kann? Er ist von Louis diktiert und von mir geschrieben worden, doch wird er erst vollständig sein, wenn Sie Ihren Namen darunter gesetzt haben.

Darf ich ihn denn lesen?

Sie nickte und Lomaque las folgende Zeilen:

„Bürger, — ich benachrichtige Sie ergebenst, daß ich mich des mir anvertrauten Auftrags zu Paris entledigt habe.

Ferner erlaube ich Sie, meine Verzichtleistung auf die Stelle, die ich in Ihrem Comptoir hatte, anzunehmen. Die Güte, welche Sie und Ihr Vater mir erzeigt haben, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß Sie mit Vergnügen den Anlaß zu meiner Verzichtleistung vernehmen werden. Zwei Freunde von mir, welche glauben, daß sie mir einigermaßen verpflichtet seyen, wünschen, daß ich den Rest meines Lebens in Ruhe und in ihrem Hause hindringen soll. Widerwärtigkeiten früherer Jahre haben uns so aneinander gefesselt, als ob wir drei Mitglieder einer Familie wären. Ich bedarf nach dem Leben, das ich geführt, der Ruhe an einem zufriedenen Herde, wie deren nur einer bedürfen kann, und meine Freunde geben mir in so ernster Weise die Versicherung, von ganzem Herzen für mich alten Mann an ihrem Herde einen bequemen Lehnstuhl bereit zu haben, daß ich nicht zu dem Entschlusse kommen kann, ihnen und ihrem Anerbieten den Rücken zu kehren.

Genehmigen Sie daher, ich bitte Sie, die Verzichtleistung, welche dieser Brief enthält, und zugleich die Versicherung meiner Dankbarkeit und Hochachtung.

Dem Bürger Clairfait,

Seidenhändler zu Chalons-sur-Marne.

Nachdem Lomaque diese Zeilen gelesen, sah er sich nach Trudaine um und versuchte zu sprechen; doch die Worte, die ihm sonst stets zu Gebote standen, wollten sich nicht einstellen. Er blickte auf Rose und versuchte zu lächeln, aber seine Lippen zitterten. Sie tauchte die Feder in die Tinte und gab sie ihm in die Hand. Er beugte sein Haupt so vollständig über das Papier hin, daß man sein Gesicht nicht sehen konnte; doch hatte er immer noch nicht seinen Namen geschrieben. Sie legte ihre Hand ihm schmeichelnd auf die Schulter und flüsterte ihm zu:

Nun, nun, thun Sie der „Schwester Rose“ den Willen. Sie ist jetzt wieder in ihrem Hause und da muß sie ihren eigenen Weg gehen können.

Er antwortete nicht — sein Haupt sank noch tiefer auf das Papier — noch einen Augenblick zögerte er, dann schrieb er zitternd seinen Namen unter den Brief.

Sie zog ihm denselben sanft fort. Auf dem Papier lagen einige Thrämentropfen. Sie trocknete sie mit ihrem Taschentuche auf und blickte ihren Bruder an.

Es sind die letzten, die er vergossen hat, Louis, Du und ich wollen dafür sorgen.

Der Präsident Nicolai.

Bei dem Beginn der Belagerung von Valenciennes, unter Ludwig XIV., ließ die Vertheidigung der Stadt sogleich einen hartnäckigen Widerstand voraussehen. Die Mousquetaire erbatn sich die Ehre, allein ein Außenwerk anzugreifen zu dürfen, von dem bereits die Elite der andern Truppen zurückgewiesen worden war. Ludwig XIV. hatte soeben erfahren, daß der älteste Sohn des ersten Präsidenten der Rechnungskammer, Nicolai, bereits zum Nachfolger seines Vaters bestimmt, in Paris gestorben sei. Er ließ daher den zweiten Sohn des Präsidenten, der in einer dieser Mousquetaire-Compagnien diente, zu sich berufen, unterrichtete ihn von dem Unglück, welches seine Familie betroffen hatte, und befahl ihm, auf der Stelle nach Paris abzureisen, um die Stütze seines alten Vaters zu sein; zugleich sagte er ihm, als ersten Trost für den erlittenen Verlust, die Nachfolge in dem Posten seines Vaters zu. Doch der junge Nicolai warf sich dem Könige zu Füßen und rief: „Sire, in welchem Stande ich auch Curer Majestät diene, werden Sie nicht verlangen, daß ich entehrt in demselben eintrete.“

Der König lobte diese Gesinnung und der junge Nicolai, der sich schon als ersten Präsidenten betrachten durfte, gehörte zu denen, welche bei einem ewig denkwürdigen Sturme die Blicke der ganzen Armee auf sich zogen.

Als später das Verbot erlassen wurde, bares Geld bei sich zu bewahren, erklärte eben dieser Nicolai, er würde denen, die es wagen sollten, bei ihm eine Nachsuchung vorzunehmen, einen üblen Empfang bereiten, und sagte dann zu dem Regenten: „Ich bewahre bei mir hunderttausend Thaler, denn bei dem Gange, den die Angelegenheiten des Königs nehmen, ist es sehr wahrscheinlich, daß er der Gaben seiner Unterthanen bedürfen wird; ich will ihm daher dieses Geld anbieten, sobald er zur Majorität gelangt.“

was sich ereig-

er sah sie; und

sehen konnte.

Beife, das Gr-

ir bei Ausfüß-

ir wartete, bis

einstieg, und

auf den Mos-

orgestreck hatte.

zu Hause, bis

Sie genommen.

Sie mich hier,

um zu sehen,

erde mir einige

n einzigen Tag

te Hand. Vor

herzlich schüt-

ch meinen Ge-

und helfen Sie

Abend. Rosa,

den sich schlän-

reitete sich vor

ern zum letzten

gen waren von

aß der Andere

wer aber auch

stimmung, ein

nf erhob. Zwi-

selt, und dann

was, was ich

ängstlich, was

Handelsnotizen.

Verjamos, 15. Juli. Nachdem mit Ende dieser Woche der Weizenschnitt beendet sein dürfte, läßt sich nach den geschöpften Erkundigungen, die ich von Bauern selbst — und tüchtigen Defonomen, wahrheitsliebenden Fachmännern, mit zu verschaffen wußte, folgendes resumiren.

Weizen: Nach dem vielseitig gemachten Probedrusche läßt sich mit vieler Gewißheit über das Ergebnis sprechen: — Man darf fast in unserer ganzen Umgebung nur eine gut mittelmäßige Fehung annehmen. Der wenige neue Weizen, der Montag am hiesigen Wochenmarkte erschien, ließ hinsichtlich der Qualität und Farbe des Kerns nichts zu wünschen übrig.

Die Raccolta der Gerste ist qualitativ wie quantitativ zufriedenstellend.

Hafers läßt wieder viel zu wünschen übrig, und ist nur auf feuchten Feldern Aussicht auf gute Fehung. Im Allgemeinen spricht man, daß solcher nicht über 1/4 der vorjährigen Ernte liefern soll.

Hirsenfaat steht sehr schön.

Kartoffeln stehen überall entsprechend.

Kukuruz, der durch den häufigen Regen erquickt wurde, sieht sehr schön, doch wird bis zur Einföhung noch ein längerer wechselfoller Zeitraum verstreichen, so daß die heutige Angabe noch sehr unzuverlässig erscheinen dürfte.

Reps ist in unserer Umgebung in ziemlich schöner Qualität gewonnen, und sind in demselben nachhafte Verkäufe abgeschlossen worden, so daß die Lager der Producenten ziemlich geräumt wurden, und man zahlt Kohlreps mit fl. 7, feinförmigen mit fl. 6 1/4 — 1/2, — wilder Reps ist nicht gerathen. B.

Arader Geschäftsbericht.

(19. Juli.) Die zum gestrigen Wochenmarkte zugeführten neuen Früchte, übertrafen, was Qualität anbelangt, fast unsere gehegten Erwartungen. Seit mehreren Jahren begegneten wir nicht solch schönfarbigem gewichtigem Weizen, so wie derartigen reinen kernigen Korn und schöner Halbfucht, was die Cigner hoch anzuschlagen wußten, und fl. 22—25 für Weizen, fl. 14 1/2 für Korn und Halbfucht, fl. 9 für Gerste, jedoch ohne Erfolg, forderten.

Das Geschäft blieb diesmal in der zweiten Wochenhälfte rege, von Kukuruz wurden einige Resten a fl. 9 1/2 — 10 pr. Kübel gekauft, und von neuem Korn einige 100 Meßen a fl. 13 1/2 — 14 zur Speculation und 1000 Meßen a fl. 15 pr. Kübel zur Spiritusfabrication abgeschlossen. Gerste der heutigen Fehung ist a fl. 8 1/2 pr. Kübel beliebt.

Reps hat nominellen Preis von fl. 13 1/2 — 1/2 pr. Kübel. Effectiver Spiritus ist begehrt und unverändert a 34 kr. bezahlt. Diese Preisziffer ist auch Angebot für spätere Lieferungen.

Maros-Wasserstand.

Den 17. Juli 1856 4 Schuh über Null den 18. Juli 3 Schuh über Null den 19. Juli 3 Schuh 4 Zoll über Null.

Wochenmarktpreise vom 18. Juli.

Namen der Verkaufsartikel.	Wiener-Währung			
	Bester	Mittl.	Wid.	Wid.
	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen				
Weizen	12	30	11	45
Halbfucht	10	—	9	30
Korn	8	15	8	—
Gerste	4	15	4	—
Hafers	4	—	3	50
Kukuruz	5	30	—	—
Hirse	—	—	—	—
Zentner				
Vundmehl	27	30	—	—
Semmelmehl	22	30	—	—
Weißpohl	19	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—
Heu	4	45	—	—
Stroh	2	30	—	—
Klafter				
(Eichen-) Holz	22	30	—	—
(Buchen-) Holz	25	—	—	—

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 18. Juli 1856.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	83 3/4
a. d. Nat.-Anl. " 5%	85 3/4
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.	105 1/4
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.	82
Bank-Actien pr. Stück	1100
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	2848 3/4
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück .	381
Actien der österr. Don-Dampfschiff. zu 500 fl.	601

Wiener Wechsel-Cours

vom 18. Juli 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	102 3/8
Hamburg, für 100 Mark Banco	75 3/8
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.3 1/2
Paris, für 300 Franken	119 3/8
Kaisersl. Münz-Dukaten	— pCt. Agio.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: A. Weinert, Agent, v. Preßburg. — J. Krey, Guts-pächter, v. Borosjenö. — M. Lukács, Gutsbesitzer, v. Pest. — H. Lichtstein, k. k. Stubrichers-Kanzleist, v. Radna. — L. v. Asboth, gewesener Mittheiler, v. Lugos. — A. Zankó f. Frau, k. k. Wachtmeister, v. Gzeronovig. — A. Hegedüs, Kaufmann, J. Haril, Handelsmann, v. Neu-Bece. —

P. v. Kadas, k. k. Stubrichter, v. Radna. — A. Heß, Oberförster, von Zerend. — J. v. Szabó, Privatier, v. Füleghabás. — P. Ohrenstein, Buchführer, v. Bockeg. — H. Unger, Früchtbändler, v. Wieselburg. — E. Kler, Kaufmann, v. Pest. C. Bach, Geschäfts-Agent, v. Ezegebin. — Frau A. Nisits, v. Temesvár.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: D. Grünbaum, Kaufmann, v. Gyula. — J. Capite, Kunstreiter-Direktor, v. Großwardein. — A. Eiga, Notár, v. Agris. — J. Pausenberger, Privatier, v. Ofen.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: M. Andros, Kaufmann, v. Gyula. — J. Hoby, Privatier, v. Erdöhegy. — D. Miklósy, Advokat, v. Simand. — J. Kovát, Advokat, v. Kesjend. — M. Krammer, Kaufmann, v. Békés. — J. Widbauer, Kaufmann, v. Borosjenö.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: E. Kis, Notár, J. Boros, Beamter, v. Bilagos.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: M. Weiß, Pächter, v. Matka. — J. Moß, Jurist, v. Zintye. —

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren Kaufleute: J. Hübch, C. Weber, v. Lugos. — J. Köfler, A. Klein, v. Monostor. — A. Groß, v. Kemmlak.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt

13. Juli. Stephan Todi, Ammesj., ref. 8 Monat, Absehrung. — Johanna Rosenberg, Notárs-Witwe, isr. 54 Jahr, Brustwasserjucht. — 11. Marie Nujtski, Tagelöhnerg., r. k. 50 Jahr, Lungenerzündung. — 13. Anna Nemecshy, Köchin, r. k. 17 Jahr, Gallfieber. — Ferdinand Kis, r. k. 1 Monat, Krämpfe. — Julius Szabó, Ammesj., r. k. 3 Monat, Katharrfieber. — 16. Josepha Suba, r. k. 5 Jahr, Wechselfieber. — 17. Eida Stán, Tagelöhnerg., g. n. u. 4 Monat, Absehrung. — Leopold Reiter, Del-fabrikantensj., isr. 27 Tag, Durchfall.

Scharkad.

13. Juli. Flora Csönka, Tagelöhnerg., g. n. u. 60 Jahr, Wa fersucht. —

Perenyava.

13. Juli. Anna Kovács, Ackermannst., ref. 46 Jahr, Zehrfieber. — Stephan Kovács, Ackermannst., r. k. 2 Monat, Krämpfe.

Egá.

13. Juli. Maria Dán, Ackermannst., g. n. u. 2 Tag, Schwäche. —

Pótrás.

15. Juli. Johann Balog, Todtengräberst., r. k. 6 Jahr, Wasserjucht.

Csplenade.

14. Juli. Elezabeth Nagy, Wirtshg., r. k. 35 Jahr, Gicht.

Spital.

16. Juli. Peter Müller, Kutsher, r. k. 44 Jahr, Pferde erschlagen.

Dieer Lotto-Ziehung vom 16. Juli 1856.

47. 87. 84. 13. 20.

Dienstag 22. Juli letzte Einlage.

Inserate.

Amtliche.

Nr. 1109.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közhirrül tétetik, hogy az aradi es. k. tettes pénzügyi igazgatóságnak folyó hó 2-án 11177. sz. a. kelt rendelete folytán a Nagy-Kovács-házi telephely, mely Tót-Kovács-házával egyesített, és 360 házhelyből álland, ugy nem különben Reformát-Kovács-háza, mely 120 házhelyet számláland, az italmérséi jog f. évi November 1-től kezdve, három egymásután következő évekre nyilvános árverés útján haszonbérbe beosztattatni fog, mely nyilvános árverésnek határideje f. é. Julius hónap 23-ik napjára határozottat, mely árverésnek elmúltával az utóbbig éret el nem fogadtatik.

A ki ezen árveréshez járulni szándékozik, a kített napra a Pécskai es. k. tiszartóság hivataliró szobájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghivatattik.

Írásbeli ajánlatok, a szükséges kellekkel ellátva, az árverés napjának előestéjéig az alólt tiszartósági hivatalnál beadandók.

Bérleni szándékozik 10 percent bánom-pénzzel ezen kívül biztosításul szolgáló teher mentes vagyó naikról hiteles alakban készített oklevelekkel magokat ellátni sziveskedjenek.

Pécskán Julius 7-én 1856.

Cs. k. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite des Pécskaer k. k. Kameral-Verwalter-Amtes wird zufolge Auftrags einer löbl. k. k. Finanz-Be-zirks-Direction vom 2. d. M. J. 11177 kundgemacht, daß die Pacht und mietbeweise Benutzung der Schwanzgerechtig-keit in der mit Kovács-háza vereinigt, aus 360 Haus-nummern bestehenden Colonie Nagy-Kovács-háza, dann in der aus 120 Hausnummern bestehenden Colonie Reformát-Kovács-háza vom 1. November l. J. angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre im Wege einer am 23. d. M. Morgens 9 Uhr, in der Pécskaer k. k. Kameral-

Verwalteramts-Kasslei abzuhaltenben öffentlichen Cisation hintangegeben werden wird.

Pachtlustige werden hiemit geziemend eingeladen mit dem 10 procentigen Neugelde, außerdem aber auch mit der zur Sicherung der Herrschaft dienenden, entweder in baarem Gelde, oder mittelst reditkräftiger über grundbü-cherlich eingetragene Realitäten lautenden Hypotheken, oder Bürgschafts-Arkunden zu leisten möglichen Caution versehen am obbestimmten Ort und Tage sich einzufinden zu wollen. Die schriftlichen Offerte sind bis zum Vorabend der Cisation einzuliefern, die später angelangten werden nicht berücksichtigt werden.

Nach geschlossenem Cisations-Acte werden keine Nach-böthe angenommen.

Pécska den 7. Juli 1856.

Das k. k. Kameral-Verwalteramt

1764/s56.

(569—33)

Hirdetés.

Magyar-Pécska adóköztség részéről ezennel közhirrül tétetik, hogy az aradi járás es. kir. tetts. szolgabirói hivatalnak folyó Junius hó 17-én, 2315. sz. a. kelt rendelete folytán, ezen község jövedel-méhez tartozó, mindenkor September 29-től April hó 24-ig bezárólag haszná-landó bormérsi koresmáltatás 1856, és 1857, évekre, folyó 1856. évi Au-guszt hó 2-án, délelőtti 9 órakor, Ma-gyar-Pécska város házában tartandó nyilvános árverés útján, azonnali készpénz fizetés mellett el fog adattatni.

Ezen árveréshez járulni szándéko-zók a kített napra 10% bánpénzzel és biz-tosításul szolgáló tehermentes vagyónaik-ról hitelesen készült oklevelekkel ellátva, ezennel a jegyzői irodába, hol az árve-résifeltételek azelőtt is megtekinthetők, tisztelettel meghivatattanak.

Kelt M. Pécskán Junius 20-án 1856.

Magyar-Pécska adóköztség elöljárósága

Kundmachung.

Von der Steuergemeinde Magyar-Pécska wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Anordnung des löbl. k. k. Arader Stuhl-richteramtes ddo. 17. Juni a. e. Nr. 2315 daß zum Einkommen der Gemeinde gehörige Weinschankrecht, welches vom 29. Sep-tember bis 24. April eines jeden Jahres dauert, für die Jahre 1856, 7 und 1857/8 am 2. August l. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu M. Pécska mittelst einer öffentlichen Citation in Pacht gegeben werden wird.

Pachtlustige werden an obbestimmten Tage und mit dem 10% Neugelde und den zur Sicherheit erforderlichen legal ausgefere-tigten Cautions-Dokumenten versehen, in der Notariats-Kasslei, wo die Pachtbedingung, auch früher eingesehen werden können, zu er-scheinen eingeladen.

M. Pécska am 20. Juni 1856.

Der Gemeinde-Vorstand

Hirdetmény.

Az aradi es. k. városi kiküldött járásbiróság részéről e f. 1856. év július hó 10-én 4852. sz. a. hozott végzés folytán Tóth Péter részére Gligoreszku Györgytől lefogott egy borjus tehene, f. e. Julius hó 25-ik capján, d. e. 9 órakor, a városház előtti téren nyilvános árverés útján, azonnali készpénz fizetés mellett el fog adattatni.

Kelt Aradon július 11-én 1856.

Serb Melenti, bírósági segéd.

Kundmachung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Arad wird hiemit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses vom 10. Juli l. J. Nr. 4852 die zu Gunsten des Peter Tóth von Georg Gligoresku in Beschlag genommene Kuh sammt Kalb am 25. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem Plage vor dem Stadthause gegen gleichbare Bezahlung licit-ando verkauft werden wird.

Arad am 11. Juli 1856.

Melentin v. Serb, Gericht's-Adjunkt.

(669—1)

2086 sz. P. 1855

(662—23)

Hirdetmény.

Az aradi es. k. városi kiküldött járásbiróság részéről f. évi Julius 7-én 2086. sz. a. kelt végzés folytán özvegy Szávits Anna aradi lakosnő részére Gavriy Tácza gájai lakostól lezálogolt ingóságok Gájban a végrehajtást szenvedő házában folyó év és hó 28-án, délutáni 3 órakor, nyilvános árverés útján azonnali készpénz fizetés mellett el fognak adattatni.

Kelt Aradon Julius 7-én 1856.

Aradi es. k. városilag kiküldött járásbiróság által.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des Arader k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes vom 7. Juli l. J. 3. 2096 werden zu Gunsten der Witwe Anna Szavits aus Arad, die von Gavriy Tácza aus Gáj gepfändeten Mobilien in dessen Wohnung in Gáj am 28. l. M., Nachmittags 3 Uhr, in öffentlicher Citation gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Arad am 7. Juli 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

1250 856.

(657—22)

Hirdetmény.

A radnai es. k. szolgabirói hivatal mint bíróság részéről közhirrül tétetik, hogy néhai Todor Dasz-kalicsi Szabadheli volt lakos hagyatékához tartozó ingatlanok, jelesen 1200 pengő forintba becsült ház és 2/3 külállomány föld, továbbá 240 ptra becsült a marosfolyamon túl lévő szőlőskert birói eladattása, az aradi megyei es. k. törvényszéknek f. é. Junius hó 19-ről 3710. sz. a. kelt végzése folytán elren-deltetvén; az árverés megtartására folyó Julius hó 20-nak, d. u. 3 órája első, és szükség esetére Au-gusztus hó 3-nak, szinte d. u. 3 órája, második ár-verési határidőül kitűzetik, mi is azzal tétetik köz-hirrül, hogy a venni szándékozik Szabadhelenek, becsült ár 10 percent letétele mellett árverésben, a további feltételeket pedig ezen szolgabirói hiva-talnál a hivatalos órákban megtekinthetik.

Radnán Julius 4-én 1856.

Kadas Péter, es. k. szbiró.

Hiezu ein Bogen Beilage.



Moll's Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien **einzig und allein** mit der **Preismedaille** ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämmtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. z. Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortreflich bewährten Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirksamkeit von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklappen, Blutzugestosen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, und verschiedene Damenkrankheiten gewähren, muß bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unläuglich nervös herabgestimmte Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thätigkeit gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** * (650-2)

Assecuranz-Anzeige.

Die erste kais. kön. priv. österreichische

Versicherungs-Gesellschaft IN WIEN,

welche im Besitze eines Fonds von drei Millionen Gulden in Conv. M. für die schnelle Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten die beruhigendste Bürgschaft diethet, beehrt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß sie ihre Agentenschaft in Arad durch die günstigst eingeräumten Vorrechte in den Stand gesetzt hat, fortwährend Versicherungen gegen Feuer- und Blischäden auf Wohn- und Wirtschaftsgeländen, Fabriken, Brau- und Branntweinhäuser, Maschinen, Mobilien, Waarenlager und Vorräthe aller Art; — ferner: auf Viehstand, Heu und Stroh im Freien und unter Bedachung, wie auch gegen Elementarschäden, auf Güter-Transporte bei Land- und Wasserreisen u. c. gegen herabgesetzte Prämien aufzunehmen.

Mit Beziehung auf obige Anzeige empfiehlt sich zur pünktlichen Besorgung geneigter Aufträge

Tobias Feldinger,

Eisenhändler in Arad, als Agent für Arad und Umgebung.

Eben daselbst befindet sich auch die Agentenschaft des k. k. österreichischen wechselseitigen Versicherungs-Vereins für Hagelschäden und werden Versicherungen gegen Hagelschlag zu den billigsten Prämien geleistet. Ferner sind hier **Lose**, sowohl zu der Staatslotterie, deren Ziehung am 20. September l. J. stattfindet, dann Lose der schon am 9. August l. J. zur Ziehung kommenden Effekten-Lotterie des Joh. G. Sothen in Wien, endlich neu konstruirte **Vidats-Pflüge** zu haben. (624-3,6)

T. cz. ügyved urak használatára

GOLDSCHIEDER H.

irodájában

(püspök-utcai Szabó-házban)

kaphatók:

- | | |
|---|--|
| 1. Térítvények. | 9. Csödkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások. | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kérvények. |
| 4. Leletek. | 12. Becsomózási kérelmek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 13. Periratok kiadatasáérti kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények. | 14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek. |
| 7. " " midőn föeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd, válasz, viszonzá-lasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvég-iratokra használható csinosan nyomtatott ivenk. |
| 8. " " midőn tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Die beste Wiener Stiefelwichse

ohne Vitriolölhl

ist in Schachteln von beliebiger Größe, das Wiener Pfund á 30 kr. C. M. zu haben bei

L. BRÜLL,

Hauptplatz, im Damjan'schen Hause.

Bei Abnahme von größeren Parthien wird ein bedeutender Rabatt bewilliget. (667-1)

MARTIN PÁPAI,

Schmiedmeister,

Pester Landstraße Nr. 524, in Arad.

empfehl dem hochgeehrten Publikum seinen Vorrath von allen Gattungen



als: neue Kaleschen, nach dem neuesten Geschmack mit und ohne Jalousien, auf Druckfedern; gedeckte ungarische Reise wägen; amerikanische Sandläufer mit Einlauf; ungarische Leiter wägen; travestirte ungarische Leiter wägen auf Druckfedern; ungarische Jagd wägen u. s. w. und verspricht bei der solidesten Arbeit die möglich billigsten Preise.

Für jeden bei ihm gekauften Wagen wird für ein Jahr Garantie geleistet. Bestellungen auf alle Gattungen Schmiedarbeiten, so wie alle Arten Reparaturen werden prompt und billig effectuirt. Auch werden alte Wägen gegen neue eingetauscht. (625-5,6)

Echter Schneebergs-Kräuter - Allop

für Brust- und Lungenkrankte.

Nach ärztlicher Vorschrift aus den heilsamsten, frisch gepressten Kräutern erzeugt durch

Franz Wilhelm, & Julius Bittner,

Apotheker in Neunkirchen. Apotheker in Sloggnitz.

Der Schneebergs-Kräuter-Allop besteht aus den seltensten und heilkräftigsten, meist zur Blüthezeit gesammelten Alpenkräutern des Schneeberges, und bewährt sich vor allen andern Mitteln gegen Halsentzündungen, Heiserkeit, Reizhusten, Brustbeklemmung, Verschleimung, Schwerathmigkeit, Seitenstechen, selbst Keuchhusten und beginnende Lungensucht. Er wirkt auf die entzündete Schleimhaut des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihre Verzweigungen (Bronchien) reizmildernd und kräftigend, besördert, indem er in der Brust das Gefühl einer sanften wohlthuenden Wärme verbreitet, den Auswurf, leitet Congestionen von diesen Theilen ab, und löst venöse Stockungen im Unterleib, ohne die Verdauung zu beeinträchtigen, die er durch die beigemengten mild-aromatischen Bestandtheile vielmehr stärkt und kräftigt.

Eine große Anzahl von glaubwürdigen Zeugnissen hochgestellter Personen und Aerzte bekräftigen die unübertreffliche Wirkung obigen Kräuter-Allop's und empfehlen bestens dieses Wundermittel der leidenden Menschheit.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 12 kr. C. M. — Weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. — Die Emballage für zwei Flaschen in Kisten wird mit 10 kr. berechnet.

Allfällige Bestellungen werden gegen portofreie Einsendung des entfallenden Betrages schnellstens effectuirt.

Für Arad befindet sich die Niederlage des echten Schneebergs-Kräuter-Allop einzig und allein nur bei

F. J. PROBST,

(4-4)

„zu den 3 Löwen.“

Szegediner weiße Dachziegel,

bester Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-11)

Oberförster, von
D. Obrenstein, Dub.
Wieselburg. — E.
Ezegebin. — Frau
a. — F. Capite,
r. v. Agria. — J.
— S. Hody, Pri-
id. — F. Novák,
efes. — J. Bild.
v. Bilagos.
Wog, Jurist, v.
nos. — J. Köf.
at, Abzehrung. —
pauerfucht. — 14.
neindung. — 15.
rdinand Kis, r. f.
3 Monat, Katarrh-
ber. — 17. Sida
Reopold Reiter, Del-
u. 60 Jahr, Wa
Jahr, Zehrfieber. —
Tag, Schwäche. —
6 Jahr, Wasserucht.
ahr, Gicht.
r. Pferde erschlagen.
20.
(662-2,3)
y.
üldött járásbíróság
sz. a. kelt végzés
di lakónő részére
zálogolt ingóságok
háznál folyó év
nyilvános árverés
mellett el fognak
6.
silag kiküldött
g által.
ng.
r f. f. hádt. deleg.
3. 2096 werden zu
aus Arad, die von
Mobilien in besten
mittags 3 Uhr, in
e Bezahlung verkauft
jitzegericht.
(657-2,2)
y.
ivatal mint bíróság
chai Todor Dasz-
gyatékához tartozó
rintra becsült ház
240 pftra becsült
ert bírói eladása,
knek f. é. Junius
ése folytán elren-
tra folyó Julius hó
ükség esete Au-
órja, második ár-
azzal tételük köz-
k Szabadhelyen a
lett árverelhetnek,
szolgabírói hiva-
kinthetik.
us Péter,
k, szbíró.
Beilage.

Mit kaisert. königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayr. Approbation.

Aus Frühlingskräutern vom Jahre 1856.

MED. DR. BORCHARDT'S KRÄUTER-SEIFE

Preis eines verpackten Original-Päckchens 24 kr. C. M.

Dr. Borchardt's f. f. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Heilste und Beste für die Haut anerkannt...

1/2 Päckchen 40 fr. C. M.

Med. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 20 fr. C. M.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne...

4 Ziegel Kräuter-Pomade 50 kr. CM.

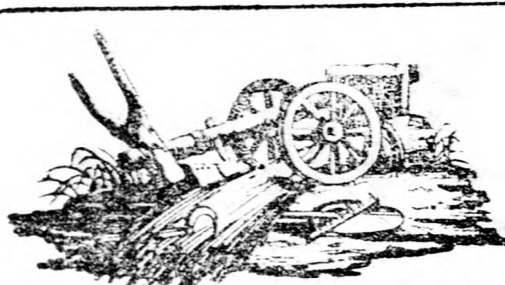
Med. Dr. Hartung's KRÄUTER-POMADE und Chinarinden-Oel.

4 Flasche Chinarinden-Oel 50 Kr. CM.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen...

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Richtigkeit sowohl in dem alleinigen Local-Depot der Stadt Arad und zwar bei Tedeschi & Zukovits, als wie auch bei folgenden P. T. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben...

CAUTION. Nachdem der seit Jahren sowohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich 21 mannigfache Nachbildungen u. Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die Namen Dr. Borchard (Kräuter-Seife), Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta), Dr. Hartung (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade), so wie auch auf die Firmen unserer, durch die betreffenden Localblätter u. Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Vertheilungsorte, Depositare zur Verhütung von Täuschungen genau achten.



Für Defonomen.

Diejenigen pl. t. Herren Gutsbesitzer und Landwirthe, welche geneigt wären ihre Fehlung durch Dampfdrück-Maschinen ausbessern zu lassen, wollen sich betreff des Näheren wenden an die

F. F. Landespriv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen des Theophil Weisse, Temesvar, Josefstadt, Schiffgasse Nr. 15 und 16.

Gleichzeitig werden die Herren Landwirthe, welche für den Herbst Bestellungen auf Aukurngrebel, Säe- und Häckelingschneide-Maschinen, Pflüge etc. etc. zu machen beabsichtigen, ersucht, selbe baldigst aufgeben zu wollen, indem bei dem Andrang der Bestellungen es sich leicht treffen könnte, daß später Aufgebene nicht mehr rechtzeitig effectuirt werden könnten.

In Arad übernimmt Aufträge die Eisenhandlung des Herrn Carl Andrenyi.

Dr. Demeter Drosino's orientalisches Haarwasser.

Das Kopfhaar dient dem männlichen, noch mehr aber dem weiblichen Körper zum größten Schmucke und zur größten Zierde, daher dessen sorgfältige Pflege und Erhaltung gewiß ein Gegenstand von großer Wichtigkeit ist.

Die sorgfältige Pflege besteht aber nicht nur in dem täglichen Kämmen und Reinigen vom Staube, sondern vielmehr in der Sorge, demselben seinen natürlichen, gesunden Zustand zu erhalten, was vorzüglich darin besteht, dem Haarboden stets die nöthige Nahrung zur Keimung der Haarzweifel zuzuführen, das Wachstum des Haares zu befördern; ebenso auch jene schon krankhafte Drockene des Haares, deren Folge gewöhnlich das Ansetzen der so häßlichen Schuppen sind, durch ein geeignetes Mittel zu beseitigen.

Ein besonderer Vorzug dieses cosmetischen Mittels liegt aber darin, daß dasselbe, weil es aller das Nervensystem erregenden Ingredienzen entbehrt, auch bei dem zartesten Organismus mit Nutzen gebraucht werden kann, und sich nicht nur als vollkommen unschädlich, sondern auch als höchst angenehm und erfrischend erweisen hat.

Um jedoch den dichten, schönen Haaren auch den nöthigen Glanz und die Elasticität zu geben, ist es gut, sich einer nach eigener Vorschrift bereiteten Pomade zu bedienen, welche auf besonderes Verlangen mit verabfolgt wird.

Preis einer mit der genauen Gebrauchsanweisung versehenen Flasche 1 fl. 10 fr., eines Ziegels Pomade 40 fr. C. M.

Bei Abnahme größerer Partien werden besonders günstige Bedingungen gestellt.

Haupt-Depot bei Jof. Marchet, Apotheker „zum heiligen Geist“ in Baden. Alleiniges Depot für Arad bei Ludwig Kleber „zum Matrosen.“

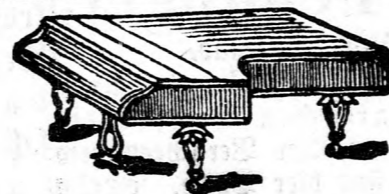
Realitäten-Besitzern,

welche von der am 1. Juli l. J. ins Leben getretenen

k. k. priv. Hypotheken-Bank

Capitalien aufzunehmen wünschen, empfehle ich meine Vermittlung und ertheile mit Vergnügen genügende Auskunft.

(655-2,3) Leon B. Tedesco.



Klavier-Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er mit höchster Bewilligung eine

Klavier-Niederlage

errichtet, und selbe im Alois Red'schen Hause in der Hauptgasse Nr. 484, eröffnet hat.

Es sind daselbst nicht nur neue Klaviere, von den ersten Meistern aus, Wien angefertigt, in Auswahl zu haben, sondern auch gute bereits überspielte, sowohl zum Verkaufe als monatweisen Ausleihen gegen billige Bedingungen stets vorräthig. Ferner werden alte Klaviere gekauft oder gegen neue eingetauscht, Bestellungen auf alle Arten Instrumente übernommen und schnellstens besorgt.

(601-4) Josef Krispin.

Anzeige.

Eine Kukuruz-Rotacka, 16 Klaf-ter lang in guten Zustande ist billig zu verkaufen, dann zwei große Schüttböden zu vermietthen. Das Nähere ist in der Schlangen-Gasse Nr. 242 zu erforsgen. (663-2,3)

Gyógyszerész-gyakornoknak

egy jó erkölcsü ifju, ki négy elemi osztályokat végzett a Szt.-Annai gyógy-szertárba felvételtni kerestetik; írásban vagy személyesen értekezhetni a tulajdonosnál Szt.-Annán. (619-5,6)

Avis.

Der Gefertigte ladet hiermit Kunstfreunde höflichst ein, seine vorzügliche Sammlung

von Oelgemälden,

bestehend aus Bildern anerkannter Meister, zu besichtigen.

S. Csillagi,

Atelier im Tones'schen Hause in der Schlangengasse im 1. Stock. (594-7,8)

Nr. 11755. Von Seite wird hiemit... Arad város évi j. k. 345. Benes Márton sz. a. levő és f. 1856. évi Aug. 15-én... In Folge... (677-1,3) Vom f. gyes, Gsanah... (2-tené, 3-tené, 4-tené, 5-tené)

Nr. 11755. (666-1,3)

Rundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direction wird hiemit kundgegeben, das in Ansehung der pachtweisen Benutzung der zur Szent-Annaer Hiskalitäts-Herrschaft gehörenden aus 844 1/2 Joch bestehenden Hartalysligether Waldweid-Allergründe am 8. August l. J. in Szent-Anna im dortigen herrschaftlichen Raissell in den Vormittags Stunden eine öffentliche Exitation abgehalten werden wird.

Pachtlustige werden hiemit furlgeladen mit dem nöthigen 10% Keugelde, ausserdem aber mit der Caution, die entweder durch den Ertrag des einjährigen Pachtbetrages; oder aber mittelst einer auf den Cautions-Betrag durch die Exitations-Commission für annehmbar erklärten Hypothekar- oder Bürgschafts-Urkunden geleistet werden kann, versehen, am obbestimmten Tag, und Orte sich gefälligst einfinden zu wollen.

Nach schriftliche Offerte mit dem nöthigen Keugelde, und Nachweisung annehmbarer Cautionen versehen, werden in sofern diese bis 7. August l. J. Mittags 12 Uhr dem k. k. Verwalter-Amt überreicht werden, angenommen.

Nach abgeschlossenen Exitations-Akt findet kein Nachbitt statt.

Arad am 13. Juli 1856.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Hirdetés.

Arad városa árva-bizottmánya részéről 1856-ik évi j. k. 345. sz. a. kelt meghagyás folytán N. Benes Mártonnak Arad b. v. naputezában 799-ik sz. a. lévő és 2600 ft. pgőre felbecsült ház és telek f. 1856. évi Augustus hó 18-án először és September hó 15-én másod ízben, mindenkor délutáni 3 órákor, tartandó nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőnek eladatik.

Aradon Julius 1-én 1856.

Heim Károly, árva-bizottmányi ülnök.

Rundmachung.

In Folge Auftrages der Arader k. k. Baieu-Commission Prot. 3. 345-1856 wird das dem Benes Marton angehörende in Arad in der Sonnengasse mit Nr. 799 gelegene Haus sammt Grund mittelst einer am 18. August l. J. zum erstenmale und am 15. September, stets Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle zum zweitenmale abgehaltenen Exitation den Meistbietenden verkauft werden.

Arad am 1. Juli 1856.

Carl Heim, Baieu-Commissions-Beisitzer.

Rundmachung.

Vom k. k. Militär-Geschütze zu Mezöhegyes, Csánáder Comitats in Ungarn wird hiemit bekannt gemacht, das daselbst die Verpackung des Schanflokales im sogenannten Wadhaus-Waldchen sammt Nutzung der daselbst befindlichen Wannenbäder und des Kaffeehauses vom 1. November 1856 auf drei aufeinander folgende Jahre im schriftlichen Offerte-wege statifindet, demgemäss wollen:

1-ten. Unternehmungslustige ihr schriftliches mit einer 15 Kreuzer Stempelmarke versehenes Offert über den jährlichen Pacht-schilling, und mit diesem den Depositen-schein über das in eine k. k. Aerial-Kassa erlegte, nach dem jährlichen Pacht-schilling-Anbethe berechnete Wadium, dann ein amtlich bestätigtes Zeugnis über ihr Nationale, über Gemerbs-, Familien- und Vermögens-Verhältnisse, endlich über ihre ehrenhafte Stellung im bürgerlichen Leben, entweder unmittelbar an das hohe k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen, oder an das k. k. Militär-Geschütze-Commando zu Mezöhegyes, längstens bis 31. Juli 1856 versiegelt einfinden.

2-ten. In dem Offerte ist der jährliche Pachtanbot und der Betrag des erlegten Wadiums sowohl mit Ziffern als auch mit Buchstaben auszudrücken, Name, Charakter und Wohnort des Offerenten genau und deutlich zu bezeichnen, und das Offert vom Tage der Ausfertigung zu datiren.

3-ten. Seine Offerenten, deren Anbethe nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide den Depositen-schein zur Rückbehebung des eingeleigten Wadiums, so wie die übrigen Offertbeilagen zugestellt.

4-ten. Der Geschet der Pachtung dagegen wird zum Abschlusse des Contrakts auf Grundlage der entworfenen Contrakts-Bedingnisse, die sowohl bei dem hohen k. k. III. Armees- und Landes-General-Commando zu Ofen als auch bei dem k. k. Militär-Geschütze-Commando zu Mezöhegyes bis zum Schlusse des zur Offert-Eingabe eingeräumten Endtermines zur Einsicht bereit liegen, vorgeladen, ist dem hohen Arar für die Zuhaltung der entworfenen Contrakts-Bedingnisse sogleich mit dem eingereichten Offerte verbindlich, wogegen die Verbindlichkeit des Arars erst vom Tage des ratificirten Contrakts erwächst.

5-ten. Offerte mit anderen als den vorgezeichneten Bedingungen, und namentlich solche, die mit irgend einem Vorbehalte oder nicht festimnt und deutlich gemacht werden, so wie auch Nachtrags-offerte, bleiben unberücksichtigt.

Mezöhegyes am 24. Juni 1856.

Vom k. k. Militär-Geschütze-Commando.

(582-3,3)

505 (656-2,3)

Arverési hirdetmény.

Kovaszinezi Styef Mitrotól a tekintetes cs. k. in. törvényszéknek mult hó 14-ről 1922. sz. a. hozott határozat folytán birtok részlete, u. m. a Kovaszinezi hegyen nevezett gyála la krucse 106. sz. a. létező szőlője, mely 100 ft. p. p. becsültetett.

Továbbá Kovaszinezi Czírka Nikolaetól szinte a fentebbi határozat folytán birtok részlete, nevezetesen belső telke rajta lévő házzal, mely 100 ft. pp. becsültetett, vétetett bírói zálog alá és az elárveretések tüzetik ki, és pedig Kovaszinczon a helyszínen, mátol számítandó 6 hetekre, az az Augustus hó 11-én, délelőtti 10 órákor, nyilvános árverésen el fognak árvereltetni, a kített időre az árverelni kívánók meghivatnak azon kijelentéssel, hogy az árverelni kívánók a becár 10 procentit bánom-pénzzül kötelezetnek letenni.

Egyszersmind tudomásokra juttatik mind azoknak, kik az elárvereltendő ingatlanságokhoz saját jogat vagy másféle törvényes követelést tartanak a kített határideig ezen vizsgáló bíróságnál jelenkezzenek, ellenkező esetben későbbi követelések jogerőtlenség válnék.

Kelt Pankotán Julius 7-én 1856.

Cs. k. szolgabíró: **Wolf.**

927-856. (658-2,3)

Csöd-hirdetmény.

A borosjenői cs. k. szolgabírói hivatal mint bíróság által Mándely József silingyai lakos gazdaszt vagyona ellen a csöd megnyitása elrendeltetvén, s perigyelölül Szilberreisz Béla, helyettesének pedig Simon Gábor helyben lakó ügyvéd urak, ideiglenes tőmeggondnokul pedig Antal Károly borosjenői jegyző úr kinevezetvén, — mindazok, kik a csöd alá került vagyonhoz bár minemű igényt tartanak, felszólittatnak, hogy igényeiket f. 1856. October 13-ik napjáig ezen cs. k. szolgabírói hivatalnál mint csöd-bíróságnál jelentsek be, mivel ellenkező esetben ők, a netalán őket illető tulajdoni elsőbbségi, vagy zálogjoga nem tekintve a csöd-tárgyalásból kizáratni, és a csöd-tőmeghez igényeket fogják vesztetni; egyszersmind figyelemzetőleg, a csödrendtartás 44. §-ában foglalt rendszabályra arról is értesitettek, hogy az ideiglenes tőmeggondnok megerősítésére, vagy más gondnok és csöd-választmány megválasztására f. évi October 14-ik napja, ugy a vagyon átengedési jog kedvezményi felletti tárgyalásra f. évi October 15-ik napja törvénynapul kituzetett.

Mi olly figyelemzetéssel tétetik közzé, hogy azon hitelezőket illetőleg, kik a vagyon átengedési jog kedvezményeket önkint meg nem engedik, a közzadás ellen indított bünyvizsgálat befejezése után fog határozat hozatni, és hogy a jog kedvezmények kérése fellett felvett jegyzőkönyv a bíróságnál, vagy másolatban a perigyelölél megtekinthető.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatal mint csödbíróságnál

Boros-Jenőben Julius 14-én 1856.

Exitations-Rundmachung.

Da die am 1. v. M. abgehaltene Minuendo-Exitation betreff der Schanflokachtung der k. k. Freistadt Arad nicht ratifizirt wurde, so wird hiemit eine neuerliche Exitation angeordnet, welche

Montag den 28. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadthause statifinden wird, wozu Unternehmungslustige hiemit geladen werden.

Arad am 16. Juli 1856.

Hirdetések.

Bulzan Mitru hagyatékához tartozó szemlaki 477-ik sz. a. ház, 1/4 kültelek, s 2 kapa szőlő, a szemlaki árva-bizottmány-nak 41/556 sz. a. meghagyásából f. e. Julius 20-án Szemlak város tanács-teremében, d. u. 3 órákor, árverésen örök áron eladatik; az árverési feltételeket a szemlaki árva-bizottmányi irodában bár mikor megtudhatni.

Bolk Juon hagyományához tartozó szemlaki szilvaskerti gunyhó szemlaki árva-bizottmányi XLIII, 7856. sz. a. meghagyásából f. e. Julius 20-án Szemlakon eladatik.

Avram Todor hagyatékához tartozó szemlaki 135. sz. a. gunyhó szemlaki árva-bizottmányi 49/556 sz. a. meghagyásából f. e. Julius 13-án, Augustus 10. és September 7-én eladatik.

Schön Péter hagyományához tartozó szemlaki 80. sz. a. fél ház, szemlaki árva-bizottmányi 39/556 sz. a. meghagyásából Szemlakon f. é. Julius 27-én árverésen eladatik.

Szabó Mihály hagyományához tartozó szemlaki 515. sz. a. ház, ugyan szemlaki árva-bizottmányi 43/556 sz. a. meghagyásából f. e. Julius 13-án, Augustus 10-én és September 14-én árverésen a szemlaki város ház teremében a szokott árverési órákon örök áron eladatik; az árverési feltételeket bár mikor a szemlaki árva-bizottmányi irodában megtudhatni. (648-3,3)

Rundmachung.

Von Seite des Menecher k. k. Verwalter-Amtes wird hiemit kundgemacht, das die Amsaeger 516 299/... in 20 bis 30 Joch Wiesenparcellen eingetheilt, am 30. Juli l. J. bei der Paulischer-Amts-Kanzlei im öffentlichen Versteigerungswege, gegen höhere Genehmigung an die Meistbieter verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu, mit einem Keugelde von 30 ft. G. M. per Joch, und dem halbjährigen Pachtzins gleichkommender baaren, oder Hypothecal-Caution versehen, am obbestimmten Tag und Ort hiemit eingeladen.

Sig. Paulisch am 15. Juli 1856.

Menecher k. k. Verwalter-Amt.

(665-1,3)

Nichtamtliche.

In Verlust gerathen,

den 7. Juli 1856 ein **Vorstehhund** von 8 Monaten; derselbe ist rothbraun, hat um den Hals einen grauen Streif, die Brust, Füße und die Spitze der Ruche sind ebenfalls grau gezeichnet. Der edelste Finder wird gebeten, denselben in Neu-Arad im Hause Nr. 10 gegen eine Belohnung von 10 fl. C. M. abzugeben. (651-2)

Szülő-eladás.

A ménesi szőlőhegyen egy 8 holdat számitó nagy és a fútczában fekvő prés-házzal, 8 lóra való istállóval, kocszinnel, Vinczellér házzal és 800-1000 akóra való pinczéval ellátott szőlő, mintegy 400 akó hordókkal, két borpréssel és három nagy, jelesen: 180, 160 és 150 akós vasas kádakkal és egyéb hozzá tartozokkal, valamint az idei, több mint 600 akó bort igéro terméssel együtt, szabad kézből eladatik. Azon kívül ugyanottan két kert, a legjobb fajta szőlőkkel és a legnemesebb gyümölcs-fákkal beültetve, szinte az idei terméssel együtt eladandó.

A közelebbi feltételek megtudhatók: Déznán a tulajdonosó özv. Török Antaló asszonyságnál, Aradon pedig **Bogdánfy Gergely** ügyvédnél (öt pacsirta utca 454. sz. a.)

Weingarten-Verkauf.

Im Menecher Weingebirge ist ein 8 Joch umfassender, in der Hauptgasse gelegener Weingarten sammt Presshaus, Stallung für 8 Pferde, Wagenkuppfen, Weingelmers Wohnung und Keller auf 800-1000 Eimer, dann Fässern mit 400 Eimer Raum-Inhalt, 2 Weinpresse, drei großen Bottichen mit eisernen Reifen von 180, 160 und 150 Eimer, nebst noch andern Geräthschaften und der heurigen circa 600 Eimer versprechenden Fassung aus freier Hand zu verkaufen.

Ausserdem sind eben daselbst 2 Gärten mit den besten Weinreben und edelsten Obstbäumen ebenfalls sammt der heurigen Fassung zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind entweder bei der Eigenthümerin: Frau Witwe des Török Antal in Dézna, oder bei dem Advokaten **Hrn. Gregor von Bogdánfy**, Fünflerengasse Nr. 454 in Arad, zu erfragen. (674-1,2)

A gróf Forrayféle házban jó bivaltej

naponként kapható.

Im gräflich Forray'schen Hause ist **gute Büffelmilch** täglich zu haben. (673-1,3)

Bei Albert Deutsch,

im Stok'schen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Arad, ist fortwährend **gesponnenes Roßhaar** sowohl in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorrätzig. (15)

Eine Gouvernante

auf das Land wird aufzunehmen gesucht. Näheres in der Apotheke „zum Engel“ in der schönen Gasse. (678-1,2)

Anzeige.

Im Dr. Robitschek'schen Hause, Inselfgasse Nr. 304 ist ein überspieltes Klavier in gutem Zustande zu verkaufen.

Daselbst ist auch ein großer Schüttboden zu vermieten. (670-1,3)

Freiwillige Exitation.

Im Eisele'schen Hause „zum großen Stiesel“ werden

Donnerstag den 24. Juli l. J.,

Vormittags von 9-12 Uhr, verschiedene Möbeln, darunter ein gutes Klavier, dann verschiedene sonstige Geräthschaften und ein gut erhaltener, sogenannter Steierwagen im Wege einer Exitation an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Kauflustige höflichst geladen werden. (671-1,2)

Ein Divan

nebst 6 Sesseln mit feinem Wollstoff neu überzogen sind wegen Abreise billig zu verkaufen bei

G. Knezovits, Photograf.

(654-2,2)

Brennziegelu

vorzüglicher Qualität sind in jedem beliebigen Quantum vorrätzig bei

Tones & Freyberger. (672-1,3)

Pacht Anzeige.

Die Vogsberger herrschaftlichen Regalien sind von 1. Jänner 1857 ab auf 3 aufeinanderfolgende Jahre zu verpachten, und können die hierauf bezüglichen Bedingungen sowohl in Vogsberg nächst Borosjenő im herrschaftlichen Rentamte, wie auch in Arad bei Herrn Advokaten v. Balás Sonnengasse eingesehen werden. (659-2,3)

Örök eladás.

8 lánecz egytagbani szantó és 2 lánecz egytagbani kaszálóföld az Aradi határban, azon kívül Arad belváros Edelspacher utca 936. sz. a. ház, szép gyümölcsös kerttel, julányos áron és kedvező feltételek mellett eladandó.

E végett értekezhetni Aradon székelő ügyvéd **Murádi János**-nál.

Zu verkaufen.

In Arader Hotter sind 8 Ketten Acker dann 2 Ketten Wiesengründe, beide in einem Complex, ausserdem das in der innern Stadt, Edelspachergasse Nr. 936 gelegene Haus mit einem schönen Obstgarten unter billigen Bedingungen zu verkaufen und ist sich hierüber zu verständigen mit dem Advokaten Herrn **Johann Murádi** in Arad. (649-3,3)

Zu vermietthen.

In der Kreuzgasse im Anton v. Pöta'schen Hause, sind Magazine in 3 Etagen, zusammen 6000 Meßen fassend, entweder einzeln oder auch im Ganzen stündlich zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst. (509-4,6)

Gesucht wird

eine anständige Frau, welche eine Wirthschaft zu leiten versteht und sonst nicht ganz ohne Bildung ist, als Wirthschafterin auf einem Landgute im Lippauer Bezirke. Hierauf Reflectirende können ihre Offerte im Bureau dieses Blattes abgeben, wo sie bald die gewünschte Auskunft erhalten werden. (675-1,3)

Antrag.

Ein lediger, junger Mann, der die Oekonomie im Kesthely'schen Geographicon studierte, mit dem ungarischen Landes-Wirtschafts-Vereine in Verbindung steht, mehrere Sprachen spricht, in der Oekonomie, Botanik und Gärtnerei vollkommen bewandert ist, wünscht als Oekonomie-Beamter eine Stelle. Adressen übernimmt die Expedition d. Bl. frankirt unter der Epistire J. S. R. (668-1,3)

CIRCUS



FELIX CAPITE.

Täglich findet eine Vorstellung mit verändertem Programme statt. Anfang um halb 8 Uhr. (1)

PANORAMA

Stereoskopen-Kabinet

Cölestin Wodrashka, in der großen Bude auf dem Hauptplatze.

Panorama mit neuen Abwechslungen.

Stereoskopen-Kabinet der neuesten Zeit, welches aus landschaftlichen, architektonischen und plastischen Darstellungen besteht, mit 9 Bildern, durch optische Gläser zu sehen. Entrée 10 kr. CM., für Kinder 6 kr. CM. — In das Stereoskopen-Kabinet 10 kr. CM

Nachdem diese neue Aufstellung in Verbindung mit dem Stereoskopen-Kabinet bis 25. Juli dauert, so erlaubt sich zu recht zahlreichem Besuch höflichst einzuladen

Dero ergebenster Cölestin Wodrashka, Panorama-Inhaber.

echte steirische Kräuter-Saft für Brustleidende

fortwährend und in bester Qualität zu haben in Arad bei

Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steir. Kräuter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Hände gesetzten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steirischen Kräuter-Saftes sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunterschrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 kr. C. M.; weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit 20 kr. CM. berechnet. (518-6)

Korneuburger

Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver

alleiniges Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail

in der Apotheke zum Adler der landesf. k. k. Kreisstadt

Korneuburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für alle Krankheiten jedweden Viehes gemacht, und jeden Oekonomie ist zu empfehlen, dasselbe stets vorräthig zu halten.

Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Entzündung vom Grunde aus. — Bei Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. — Bei regelmäßigem Gebrauch hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient.

Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Hausthiere, indem es die Milch baldigt verbessert und das Rühren in einer halben Stunde beendet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es färbert. Kälber gedeihen zusehends, wenn sie etwa 8 Tage lang davon erhalten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Drüsen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnellwirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornvieh oben angeführten Krankheiten. Es ist überhaupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.

Preise: Das kleine Packet mit Broschüre über die Heilkräfte und spezielle Anwendung 30 kr. — Das große 48 kr. C. M., mit Broschüre 54 kr.

Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:

Euer Wohlgeboren!

Mit meinem heutigen Ergebenen empfangen Sie im Anbuge 42 fl. C. M., wofür ich um eine frühe Sendung Ihres Nahrungs-Viehpulvers ersuche, und kann es zugleich nicht unterlassen, Ihnen im Namen eines Herrn Oekonomie den verbindlichsten Dank abzusenden, da durch Anwendung Ihres Nahrungs-Viehpulvers dieser Herr von einem bedeutenden Verluste bewahrt worden ist.

Herr Michael Pfaffenbichler am Mitterböhl wendete dieses Pulver gegen die Lungenkrankheit in einem Stalle an, wo durch ein fremdes Kind alle darin noch befindlichen 29 Küder von obiger Krankheit angeheft wurden. Nach der ersten Gabe Ihres Pulvers trat eine augenscheinliche Besserung ein, und nach Verbrauch von nur 2 großen Paqueten war sammtliches Vieh gesund, wie früher.

Auch bei mehreren Pferden gebrauchte er dieses Pulver gegen Drüsen mit einem überraschend günstigen Erfolge, daher er dasselbe jedem Landwirth als einen unentbehrlichen Artikel anempfiehlt.

In Entgegensetzung Ihrer baldigen Verbandsanzeige zeichnet mit ausgezeichnete Hochachtung

Seitenstellen, am 6. Mai 1856.

Josef Missenböck.

Euer Wohlgeboren!

Auf Grund einer speziellen Empfehlung des Herrn Direktor Kostner in Os-lavan, der mit dem in Ihrer Apotheke erzeugten Nahrungs-Viehpulver wiederholte Versuche zur vollkommenen Zufriedenheit angestellt hat, übergebe ich Ihnen anliegend 55 fl. C. M. österr. Banknoten, mit dem höchsten Ersuchen, mir dafür das entfallende Quantum Ihres Nahrungs-Viehpulvers einenden zu wollen.

Den Versand belieben Sie an H. v. Gorinig, Königl. prinzipal. Rentamtmann in Waidmaier einzuliefern, von wo ich dasselbe abholen lasse.

Mehrere Broschüren und Annoncen wollen Euer Wohlgeboren zur Vertheilung an die betreffenden Wirtschaftsbekanntem beilegen zu lassen nicht ermangeln.

Hochachtungsvoll Heinrich (Preußen), 4. Juni 1856.

ergebener L. Tiling, königlich niederländischer geheimer Hofrath.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl.
Für Bottonya bei Carl Bignio, Apotheker.
Für Debreczin bei Johann Bignio.
Für Gyeres bei Ignaz Zsembergh.
Für Galfets Tom. Gluck.
Für Großwardein Anton Santhy.
Für Kaschau bei Alexander Novelli.

- Für Miskolcz bei J. A. Spuller.
Für Nagy-Bánya bei S. Horacek.
Für Neu-Orad bei D. Schneberger, Apoth.
Für Pankota bei Simon Bapp, Apotheker.
Für Raab bei Franz Gder.
Für Temesvar bei Stefan Schmitz.

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apotheke zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht. Die soeben bei Bierer & Keck in Wien erschienene Broschüre über die Heilkräfte, Wirkungen und spezielle Anwendung des Korneuburger Nahrungs-Viehpulvers ist durch alle die bezeichneten Firmen zu beziehen. (117-6)

Bérbe adandó.

A Soborsini uradalom minden haszonvételei, részenkint vagy mind együtt alolirt által igen kedvező föltételek alatt három vagy több évekre f. évi Augustus 15-ikétől kezdve fundus instructussal vagy a nélkül, a mint a bérlő kivenni kívánja, bérbe adandók. Bövebb tudósítás és a közelebbi föltételek szóval vagy bérmentes levelek által megszerezhetők az uradalom bérlője.

Fischer Jakabnál, öt pacsirta utcában, Scharlot féle 453-ik sz. házban Aradon.

Zu verpachten.

Die sämtlichen Nutznießungen der Soborsiner Herrschaft sind durch Gefertigten zu sehr vortheilhaften Bedingungen von 15. August l. J. auf 3 oder auf mehrere Jahre, entweder einzeln oder zusammen, mit oder ohne fundus instruktus, je nachdem der Pachtstige es zu nehmen wünscht, zu verpachten. Die nähere Auskunft und Bedingungen sind zu erfragen oder mittelst frankirter Briefe einzuholen vom Pächter.

Jacob Fischer, in der 5 Kerchen Gasse im Scharlot'schen Hause Nr. 453 in Arad. (607-6,6)

Eladó.

A kápolna-utcában 330 sz. a. több háztelkek kedvező feltételek alatt szabad kézből eladandók. Közelebb a fontebbi házban a tulajdonosnál.

Zu verkaufen.

In der Kapellengasse Nr. 330 sind mehrere Hausplätze unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin im bezeichneten Hause daselbst. (604-3,6)